Posener Tageblatt



Bezug: in Posen monatlich durch Boten 5,50 zł, in den Ausgabestellen 5,25 zł, Postbezug (Polen u. Danzig) 5,40 zł, Ausland 3 Rm einschl. Postgebühren. Einzelnummer 0,25 zł, mit illustr. Beilage 0,40 zł. **Anzeigen:** im Anzeigenteil die achtgespaltene Millimeterzeile 17 gr im Textteil die viergespaltene Millimeterzeile 75 gr. Sonderplatz 60% mehr. Ausland 100% Aufschlag. — Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

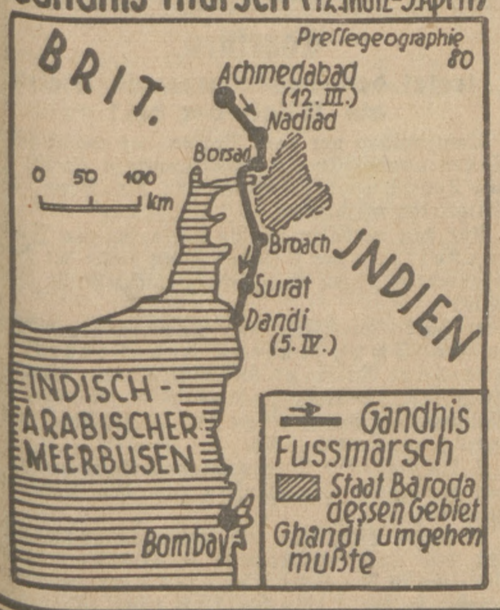


Anzeigenbedingungen: Für das Erscheinen von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen und für die Aufnahme überhaupt kann nicht Gewähr geleistet werden. — Keine Haftung für Fehler infolge undeutlichen Manuskriptes. — Anschrift für Anzeigenaufträge: Kosmos Sp. z o. o., Poznań, ul. Zwierzyniecka 6. — Fernsprecher: 6823, 6275, 6105. — Redaktionelle Zuschriften sind an die „Schriftleitung des Posener Tageblatts", Poznań, ul. Zwierzyniecka 6, zu richten. Fernsprecher 6105, 6275. — Telegrammanschrift: Tageblatt Poznań. — Postscheck-Konto in Polen: Poznań Nr. 200283, in Deutschland: Breslau Nr. 6184.

Der Weg zum Reichtum geht durch die Druckerschwärze.

Illustrierte Beilage „Die Zeit im Bild" — „Die Welt der Frau" — Tägliche Unterhaltungsbeilage „In freier Stunde"

69. Jahrgang — Donnerstag, den 10. April 1930 — Nr. 84



Das Schicksal der Jesuitenkirche.

Bromberg, 8. April. Der 1. Präbendar der hiesigen Jesuitengemeinde, Herr Heymann, übersendet der „Deutschen Rundschau" eine Erklärung, die sich mit solchen Angriffen befaßt, die in der „Deutschen Rundschau" überhaupt nicht oder nur andeutungsweise Aufnahme gefunden hatten. Diese Erklärung wird aus Loyalitätsgründen dennoch in vollem Wortlaut wiedergegeben. Die Schriftleitung.

Laut Anordnung der geistlichen Behörde werden seit dem 1. Fastensonntag d. Js. in der Jesuitenkirche um 12 Uhr Gottesdienste für die polnischen Katholiken abgehalten. Mit dieser Angelegenheit hat sich auch die „Deutsche Rundschau" beschäftigt, wobei u. a. auch meine Person erwähnt worden ist. Die Anordnung der geistlichen Behörde ist zum Anlaß genommen worden, gegen mich zum Teil recht heftige Angriffe zu richten, wobei frühere gegen mich gerichtete Anschuldigungen wiederholt worden sind. Demgegenüber stelle ich hiermit folgendes fest:

1. Ich bin vor ca. sechs Jahren mit dem Auftrage nach Bromberg geschickt worden, die Seelsorge der deutschen Katholiken wahrzunehmen. Andere Aufträge sind mir nicht gegeben worden, weder direkt noch indirekt, weder schriftlich noch mündlich.

2. Die Anordnung zur Einführung von polnischen Gottesdiensten in der Jesuitenkirche ist nicht auf meinen Vorschlag hin gegeben worden; auf die mir in dieser Angelegenheit vorgelegten Fragen hatte ich selbstverständlich wahrheitsgemäß zu antworten.

3. Meine Idee, aus der Jesuitenkirche eventuell eine Pfarrkirche zu bilden — wobei die Seelsorge für die deutschen Katholiken (selbstverständlich) weiterhin mit dieser Kirche verbunden bleiben sollte —, ist aus dem Bestreben heraus zu verstehen, der Jesuitenkirche eine unanfechtbare rechtliche Grundlage zu geben, die sie zurzeit nicht besitzt. Die deutschen Katholiken in Bromberg bilden keine kanonisch errichtete Personalgemeinde, weil die dazu notwendige Verordnung des Apostolischen Stuhls fehlt. Infolgedessen sind alle Besitztitel der sogenannten Jesuitengemeinde rechtlich anfechtbar. Ueber die beste Lösung der hier angeschnittenen und vom rechtlichen Standpunkt keineswegs leicht zu entscheidenden Frage kann man selbstverständlich verschiedener Meinung sein.

4. Mit dem im Punkt 3 Gesagten hängt die Frage der Kirchenvorstandswahlen eng zusammen. Ich habe mich wegen dieser Angelegenheit seinerzeit an die geistliche Behörde gewandt; dieselbe hat entschieden, daß die von ihr auf Grund des Kanonischen Rechtes ernannten vier kirchlichen Gemeinderäte bis auf weiteres im Amte bleiben sollen. Wie die endgültige Entscheidung in dieser Angelegenheit ausfallen wird, ist mir unbekannt.

Der Rektor der Jesuitenkirche.
(—) Heymann.

Dynamitexplosion.

Montreal, 8. April. (R.) In einer in der Nähe der Stadt gelegenen Fabrik explodierten heute 15 Zentner Dynamit. Ein Mann fand den Tod. Eine bisher noch nicht festgestellte Zahl der weiteren in dem Gebäude beschäftigten fünfzig Arbeiter wurde verletzt und ins Krankenhaus gebracht.

Hinter den Kulissen der Flottenkonferenz

Frankreich nimmt die Sanktionsformel an?

London, 8. April.

Zwei wichtige Ereignisse standen gestern abend im Vordergrund: Mit größter Bestimmtheit ist hinter den Kulissen der Konferenz das Gerücht aufgetaucht, daß der gestrige französische Ministerrat die englische Sanktionsformel angenommen hat. Dieses Gerücht hat die Beunruhigung des englischen Parlaments so verschärft, daß die Opposition sich mit den ausweichenden Antworten nicht zufrieden gab, die Henderson im Auftrage Macdonalds auf das volle Dutzend kleiner Anfragen über die Sanktionsfrage erteilt. Es kam zu einem dramatischen Vorstoß der Opposition.

Das Interesse der deutschen Regierung an diesen Vorgängen war dadurch betont, daß in der Diplomatenloge der zweite Sekretär der deutschen Botschaft, Fürst Bismarck, den Verhandlungen beiwohnte. Auch die Anfrage, ob man sich mit Deutschland in Verbindung gesetzt habe, wurde ausweichend beantwortet.

Der frühere Unterstaatssekretär im Foreign Office, Locker-Lampson, brachte daraufhin in Vertretung Chamberlains, der Ende der vorigen Woche auf den Kontinent gefahren ist, einen Dringlichkeitsantrag ein, noch auf die gleiche Tagesordnung eine Sanktionsdebatte zu setzen. In der Begründung des Antrages heißt es:

„Das Haus verlangt die Debatte einer Angelegenheit von dringendem öffentlichen Interesse, nämlich die Debatte des drohenden Abschlusses eines Abkommens zwischen der englischen Regierung und einer ausländischen Macht über die Interpretation des Artikels 16 der Völkerbundsatzungen ohne vorherige Beratung mit dem Völkerbundsrat, wodurch Argwohn erregt wird und die guten Beziehungen mit anderen Mächten ohne Zustimmung des Parlaments gefährdet werden."

Dieser Antrag wurde um 4 Uhr nachmittags eingebracht. Inzwischen setzten sich die Einpeitscher der Regierungspartei mit den Einpeitschern der Opposition in Verbindung und versuchten, die Opposition in letzter Stunde von ihrem Vorhaben abzubringen. Dies gelang nicht, dagegen ließ sich Locker-Lampson darauf ein, von einer kritischen Rede über die geplante Sanktionsinterpretation Abstand zu nehmen, nachdem Macdonald versprochen hatte, dem Haus eine Erklärung abzugeben.

Macdonald gab eine vorher mit der Opposition verabredete Erklärung ab. Wenn die Opposition fordere, daß bei einer Interpretation des Sanktions-Artikels die Genfer Ratsmitglieder und das Unterhaus vorher befragt werden müssen, so würde das bedeuten, daß ein Meinungsaustausch über diese Dinge überhaupt unmöglich sei. Eine solche Verpflichtung könne er nicht eingehen. Er werde aber stets die Meinung des Landes und die Meinung des Parlaments im Auge behalten. Er erklärte sich dann bereit, zwar nicht dem Parlament als Ganzem, aber den Führern der beiden Oppositionsparteien privatim Auskunft zu geben. Bisher sei ihm ein solcher Wunsch aber nicht vorgetragen worden.

In Abwesenheit Baldwins nahm der frühere Minister Sir Samuel Hoare diesen Vorschlag an. Lloyd George schloß sich an. Es wurde verabredet, eine entsprechende Zusammenkunft zwischen Baldwin, Macdonald und Lloyd George zu arrangieren, die noch heute stattfinden soll. Locker-Lampson zog daraufhin seinen Antrag zurück.

Von den Italienern wird Wert auf die Feststellung gelegt, daß sich an der italienischen Haltung nichts geändert hat.

*

Aus der Rede, die Lloyd George am Montagabend im Unterhause hielt, verdienen die folgenden Sätze wörtlich nachgetragen zu werden:

„Wir müssen genau wissen, wozu wir verpflichtet werden, da diese Verpflichtungen Dinge von Krieg oder Frieden sind. Es ist oft erörtert worden, ob wir 1914 verpflichtet waren oder nicht. Falls überhaupt, so waren wir zu etwas sehr Vagem und Unbestimmtem verpflichtet. Als es dann einst Ehrenfrage wurde, ob wir verpflichtet waren oder nicht, da haben wir den Vorteil der Auslegung anderen überlassen. Wir wollen nicht, daß solche Dinge sich wiederholen.

Wir wollen keine Verpflichtung, von der die Franzosen behaupten werden, daß wir gewisse Bindungen eingegangen seien, die einzugehen wir nicht beabsichtigen. Schon die Tatsache allein, daß irgendeine Formel oder ein Vorschlag von der Regierung in Worte gekleidet wird, mag später die unheilvollsten Folgen für unser Land haben, ohne daß die Regierung gegenwärtig sich dessen bewußt ist."

Heute Entscheidung.

London, 9. April. (R.) Auf der Londoner Seeabrüstungskonferenz soll heute die Entscheidung darüber fallen, ob ein 5-Mächte- oder ein 3-Mächte-Abkommen zustande kommt. Besondere Bedeutung wird dabei den für heute vorgesehenen Besprechungen mit Grandi beigemessen. Grandi soll an den Beratungen teilnehmen, die gestern zwischen Briand, Macdonald und Henderson über die von Frankreich gewünschte Sicherheitsformel begonnen haben. Die italienischen Blätter beschäftigen sich ausschließlich mit den englisch-französischen Verhandlungen über Artikel 16 des Völkerbundspaktes. Die italienischen Blätter bezeichnen die Auslegung dieses Artikels als vollkommen willkürlich und unzuverlässig. Italien müsse sich weigern, an solchen Verhandlungen teilzunehmen.

Der englische Ministerpräsident Macdonald unterrichtete nach seiner gestrigen Konferenz mit Briand die Führer der Opposition im englischen Abgeordnetenhaus über den Stand der Beratungen der Flottenkonferenz. Macdonald ging dabei besonders auf die Auslegung des Artikels 16 des Völkerbundspaktes ein.

Aus dem polnischen Außenministerium

(Telegramm unseres Warschauer Berichterstatters.)

Warschau, 9. April.

Außenminister Zaleski, der so großes Aufsehen mit seinen Sparsamkeitsverfügungen aus Anlaß der Reduktion seines Dispositionsfonds erregt hat, macht nun wieder von sich reden. Ganz plötzlich hat er den polnischen Generalkonsul in Berlin, Zieliński, in den Ruhestand versetzt. Vor vier Jahren war Zieliński ernannt worden, und man hat ihn als einen Mann gekannt, der Deutschland gerade nicht sehr freundlich gesinnt war. Aber er hatte sich doch eingearbeitet und als tüchtiger Beamter bewährt. Um so überraschender kommt diese plötzliche Abberufung und seine Versetzung in den Ruhestand. An seine Stelle tritt der polnische Generalkonsul in Beuthen, Malhomme.

Zieliński, der aus dem Journalistenstand hervorgegangen ist, wird wieder zu seinem alten Beruf zurückkehren, und zwar als Berliner Berichterstatter des **„Kurjer Poznański"**. Eine weitere plötzliche Abberufung betrifft Herrn Cynarski von der Propagandaabteilung im Außenministerium, was ebenso überraschend gekommen ist. Die Angriffe, die gegen Zaleski gerichtet werden, sind aus Anlaß der letzten Ereignisse besonders in der rechtsgerichteten Presse recht scharf geworden. Hierbei wird auch über das Ziel hinausgeschossen. So macht die **„Gazeta Warszawska"** den Außenminister dafür verantwortlich, daß — **das Rheinland geräumt wird!**

Das Blatt fordert, daß man sich im Innern ganz besonders stark halte gegenüber diesem als so furchtbar erachteten Ereignis der Rheinlandräumung. Man will, was man nicht „verdenken" kann, eine wachsame Außenpolitik geführt sehen, und man glaubt, daß Zaleski unfähig sei, eine solche Politik zu treiben. Wie gesagt, die „Gazeta Warszawska" schießt wie gewöhnlich über das Ziel hinaus. Marschall Pilsudski hat selbst einmal erklärt, daß er die Führung der Außenpolitik für sich reserviere. Was kann also Zaleski diesem starken Manne gegenüber ausrichten? Aber Marschall Pilsudskis Macht und Stärke hat ebenfalls ihre Grenzen, und es könnte ein noch Stärkerer kommen als er, und auch er wäre nicht imstande, den Gang der Ereignisse aufzuhalten!

Indien.

Der gewaltlose Krieg beginnt.

Von Abdul Rauf Malik.

Pünktlich um 30 Minuten nach 6 Uhr, am 12. März, zurzeit, wo in Indien die Sonne aufgeht, brach Mahatma Gandhi an der Spitze der 79 Mitarbeiter und Studenten seines berühmten „Gandhi Aschram" (Seminar) von Ahmadabad auf, in der Richtung nach Jalalpur, wo er mit anderen zusammen das Salzmonopol der britisch-indischen Regierung zu brechen beabsichtigt. 20 000 Männer, Frauen und Kinder versammelten sich zu dieser frühen Stunde, um Gandhi Glückwünsche mit auf den Weg zu geben, den er die „letzte Pilgerfahrt meines Lebens" nennt. So begann endlich der seit langem ersehnte heilige Krieg der indischen Freiheit mit keinen anderen Waffen als denen der „Ahimsa" (Gewaltlosigkeit.) Obwohl Anwendung der Methode den Völkern der Vergangenheit nicht unbekannt war — Einzelfälle der Selbstverleugnung und Selbstaufopferung kann man in jedem Lande und zu jeder Zeit finden —, sind doch die Selbstlosigkeit und der Kampf, in der Form und Tragweite, wie er jetzt in Indien begonnen hat, ein bisher noch nicht gekanntes Phänomen in der Geschichte der Menschheit.

Diejenigen, die mit den Verhältnissen in Indien nicht vertraut sind, mag die Anwendung gewaltloser Methoden für ein Ziel wie die indische Freiheit im ersten Augenblick nicht nur als Unmöglichkeit, sondern sogar grotesk erscheinen. Aber wenn man die eigenartige Lage, in der Indien sich befindet, erkannt hat, dann ist der gegenwärtige Kampf der „Non-violence" nicht nur verständlich, sondern erscheint als die einzig logische Möglichkeit, um das Problem Indien zu lösen.

Es darf nicht vergessen werden, daß Indien ein Land ist, das weite Flächen fruchtbaren Bodens besitzt, die bei geringer Arbeitsleistung reiche Erträge liefern. Im allgemeinen gibt das indische Klima wenig Anreiz zu großen körperlichen Anstrengungen. Daher hat Indien mehr Denker und Philosophen der verschiedensten religiösen Anschauungen hervorgebracht als Menschen der Tat. Diese natürliche Tatsache hat fast immer dazu geführt, daß die Inder von fremden Nationen, die von Norden oder Westen kamen, unterworfen wurden. Das Ergebnis waren große Divergenzen in der indischen Geschichte, so hielten sich die Mohammedaner länger als 500 Jahre, und danach beherrschte die englische Nation Indien ungefähr 150 Jahre lang.

Bei einem Vorherrschen passiver Religionen, d. h. Hinduismus, Buddhismus, Jainismus und Christentum, ist der Boden für Gandhis gewaltlose Methoden bereits vorbereitet. Diese Idee ist dem inneren Wesen der meisten Inder so fest verankert, daß sogar von Männern wie Gandhi das Töten einer Schlange als Sünde und die Kuh als heilig betrachtet wird. Ein anderer Grund, weswegen verantwortungsbewußte indische Führer einen Krieg mit Waffen nicht vorziehen, ist der, daß, wenn in einem ungeheuren Lande wie Indien, das in religiöser, rassischer, politischer und wirtschaftlicher Hinsicht derartig geteilt ist, einmal solche Methoden für die Erreichung seiner Unabhängigkeit im gegenwärtigen Stadium angewandt werden, innerhalb von wenigen Monaten eine beispiellose Anarchie sich über das ganze Land ausdehnen würde,

die noch schlimmere Auswirkungen haben müßte als die der britischen Herrschaft. Denn eine Anarchie unter einem heterogenen Völkergemisch von 320 Millionen Menschen kann schrecklicher werden, als sie in China war und noch ist, wo ein Volk eine Sprache spricht, einer Rasse angehört und die religiösen Anschauungen nicht so schroff sich gegenüber stehen wie in Indien — einem Land, in dem eine Weltanschauung oder Religion, wenn sie einmal Fuß gefaßt hat, weitergedeiht.

Es ist schwer zu sagen, ob die Umstände große Männer hervorbringen oder die Männer die Geschichte machen. Vielleicht trifft beides zu. Im Falle Indiens sehen wir, daß die eigenartigen Verhältnisse einen Menschen wie Gandhi verlangten, und als der Mann da war, wurde die exakte Durchführung des Feldzuges seine Aufgabe. Und Gandhi hat diesen Weg eingeschlagen. Nur ein Mann von seiner Persönlichkeit konnte eine solche Bewegung in Indien leiten. Dieser Mann, der grundsätzlich nicht in einen Spiegel blickt und nicht mehr als 100 Pfund wiegt, läßt sich in bezug auf die Aszese seines täglichen Lebens nur mit denjenigen vergleichen, auf die man in den alten Legenden von Mahabharta und Ramayna hinweist. Er predigt das Festhalten an der reinen, einfachen Wahrheit auch im Angesicht des Todes. Er schläft, badet, betet, spinnt, schreibt und arbeitet mit der Regelmäßigkeit eines Uhrwerks. Er bewahrt einen unbeugsamen Glauben an Gott. Auf seinem Marsch nach dem Meer erklärte er: „In dem drohenden Kampfe werden vielleicht nicht nur drei, sondern Tausende und Hunderttausende geopfert werden müssen. Wenn ich dadurch mich rühren ließe und den Kampf abblasen würde, wäre in meinem Glauben an Gott kein Sinn.“ Er ist ein Heiliger, und nur ein Heiliger kann der wahre Führer der Inder werden, denn die Inder brauchen stets einen Heiligen, den sie bewundern und dem sie folgen können. Er hat die Massen verstanden, und die Massen verstehen ihn, denn er ißt wie sie, kleidet sich wie sie, geht in die Hütten der Armen und spricht zu ihnen in ihrer eigenen Sprache. Niemals in seinem Leben hat er so viel Einfluß auf die Massen gehabt wie jetzt. Unter diesen Umständen ist es für Lord Irwin eine sehr schwierige Aufgabe, ihn verhaften zu lassen. Erst vor zwei Tagen hielt Gandhi auf seinem Marsch zum Meer trotz des Verbotes eine politische Rede gerade in dem Bezirk, wo vor zwölf Tagen Patel, einer seiner Adjutanten, aus dem gleichen Grunde verhaftet wurde. Aber Gandhi und seine Begleiter blieben unberührt. Dennoch provoziert er offen seine Verhaftung mit dem vollen Bewußtsein, daß seine Gefangennahme eine vorzügliche Propaganda für die Bewegung bedeuten würde, und das Volk wird dem Pfade folgen, den Gandhi beschritten hat. Anderseits beschließt die Regierung, um die Atmosphäre ruhig zu halten, Gesetze im indischen Parlament, die in gewissem Sinne der englischen Baumwollindustrie nachteilig sind. Bisher lag ein Zoll von 11 Prozent auf der Tucheinfuhr, aber jetzt hat die Regierung trotz eines scharfen Protestes von seiten Lancashires und Japans die Erhöhung auf 20 Prozent gebilligt. Dies wird sicher der indischen Baumwollindustrie von Nutzen sein, die seit drei bis vier Jahren darnieder liegt. Durch diese Methoden will die Regierung die Sympathien der indischen Kapitalisten für sich gewinnen, wie es ihr in großem Maßstabe gelungen ist, sich die Unterstützungen der Maharadshas und einiger Mohammedaner für den drohenden Kampf zu sichern.

Der Nationalkongreß in Ahmadabad und dessen Provinzialkomitees unterstützten Gandhis Feldzug in jeder Weise. Sardar Sardul Singh hat sogar vorgeschlagen, daß die Sikhs des Pendschab im Falle von Gandhis Verhaftung zum Palaste des Vizekönigs in Delhi marschieren sollten. Soviel ist sicher, daß nach der Gefangennahme Gandhis Tausende junger Männer sofort ihre eigene Verhaftung herbeiführen durch das Verletzen von Gesetzen in Gujrat und Bengalen, und ein Feldzug der Steuerverweigerung wird in verschiedenen Provinzen in die Wege geleitet werden.

Die Regierung zeigt bereits eine starke Hand in einigen Fällen in Bengalen, aber im allgemeinen bleibt sie bisher ruhig und kühl; dies ist charakteristisch für hohe britische Beamte zurzeit von Krisen. Der Vizekönig genießt das volle Vertrauen aller Gruppen des britischen Parlaments, es steht ihm frei, britische Diplomatie und Macht anzuwenden, wenn die Umstände es erfordern. Englands politische Tradition läßt immer eine freie Hand dem „man at the spot“ (dem Mann am rechten Platz).

Das deutsche Agrarprogramm

Besprechung mit den Parteiführern.

Das Reichskabinett trat Dienstag nachmittag 4 Uhr im Reichstag zu einer Sitzung zusammen, die der Weiterberatung des Agrarprogramms galt. Die am Vorabend geführten Verhandlungen, die eine grundsätzliche Einigung erbracht hatten, wurden erfolgreich fortgesetzt.

Um 6 Uhr schloß sich eine Besprechung des Reichsernährungsministers Schiele mit den Führern der hinter der Regierung stehenden Parteien an. Die Regierung hat diesen Weg gewählt, weil das Agrarprogramm mit größter Beschleunigung vom Reichstag verabschiedet werden soll, möglicherweise auf dem Wege des Initiativantrags. In diesem Falle würden die Parteien den von dem Kabinett ausgearbeiteten Entwurf von sich aus einbringen, was den Vorzug größerer Beschleunigung und Einfachheit in sich trägt.

Der Reichsrat hat zwar gelegentlich gegen ein solches Vorgehen protestiert, wird sich aber wohl im vorliegenden Falle den durchschlagenden Gesichtspunkten, die für eine rasche Erledigung einer Notmaßregel sprechen, nicht verschließen können.

Wann bei glattem Verlauf die Schlußabstimmungen über das Steuer- und das Agrarprogramm im Reichstag stattfinden können, ist noch nicht bestimmt. In Regierungskreisen hofft man, am Sonnabend dieser Woche; immerhin dürfte es wohl Anfang nächster Woche werden.

*

Aus dem Entwurf des Gesetzes zum Schutze der Landwirtschaft erwähnen wir folgende, besonders wichtige Bestimmungen:

Artikel 2 ermächtigt die Reichsregierung, die Wertbestimmung der Einfuhrscheine bei der Ausfuhr von Getreide und Hülsenfrüchten, Mehl, lebenden Schweinen, Schweinefleisch usw. abweichend von den Vorschriften des Zolltarifgesetzes zu regeln. Sie kann ferner vorschreiben, unter welchen Bedingungen auch bei der Ausfuhr von Rindvieh, Rindfleisch, Schafen, Kartoffeln usw. Einfuhrscheine zu erteilen sind.

Artikel 5 ermächtigt den Reichsernährungsminister, anzuordnen, daß deutsches Weizenmehl gewerbsmäßig nur angeboten und verkauft werden darf, wenn ihm bis zu einem bestimmten Prozentsatz deutscher Roggen beigemahlen worden ist. Der Minister kann weiter anordnen, daß auch außerdeutsches Weizenmehl nur unter dieser Bedingung verkauft werden darf. Er kann schließlich entsprechende Vorschriften für Waren erlassen, die aus Weizenmehl hergestellt sind.

Artikel 7 sieht vor, daß das Gesetz über die zollfreie Einfuhr von Gefrierfleisch (vom 30. März 1928) einschließlich der dazu erlassenen Verordnungen ab 1. Juli 1930 außer Kraft tritt.

Artikel 8 ermächtigt die Reichsregierung, die Erleichterungen für die Einfuhr frischer innerer Organe von Rindern, Schweinen und Schafen aufzuheben.

Aus der Anlage, die das Gesetz enthält, geht hervor, daß die Reichsregierung den Zollsatz für Roggen je nach Entwicklung des Roggenpreises herauf- oder herabsetzen soll. Hierbei soll ein Preis von 230 Mark je Tonne als Jahresdurchschnittspreis gelten. Aehnliche Aenderungen des Zollsatzes sollen vorgenommen werden bei Weizen, wobei ein Preis von 260 Mk. als Jahresdurchschnittspreis zu gelten hat. Wenn die Entwicklung der Wirtschaftslage es erfordert, soll die Reichsregierung auch den Zollsatz für Gerste herab- oder heraufsetzen können, desgleichen den Hafer- und Erbsenzoll. Genaue Vorschriften sind auch für die Handhabung des Schweinezolles getroffen, um den Preis nicht unter 75 Mark sinken zu lassen. Die Reichsregierung wird weiter ermächtigt, den Zollsatz für Wein zur Herstellung von Sekt nach Lage der Marktverhältnisse herauf- und wieder herabzusetzen.

Das ganze Gesetz zum Schutze der Landwirtschaft soll sofort, nämlich eine Woche nach der Verkündung, in Kraft treten.

Rücktritt des Handelsministers Kwiatkowski.

Warschau, 9. April.

Wie angekündigt, wird der Leiter des Handelsministeriums, Kwiatkowski, wegen seiner angegriffenen Gesundheit zurücktreten, und an seine Stelle kommt dann der noch junge Vizeminister Starzinski. Er ist ein äußerst begabter und intelligenter Beamter, der aber die Schnelligkeit seiner Karriere nicht nur seinem Talent, sondern auch dem Umstande zu verdanken hat, daß er einer der eifrigsten Anhänger Pilsudskis ist. Zum Wirtschaftsbeirat des Ministerpräsidenten ist der bisherige Sekretär des Wirtschaftskomitees, Jastrzębski, ernannt worden. Die Laufbahn Jastrzębskis ist recht eigenartig. Er stand auf dem linkesten Flügel der Sozialdemokratischen Partei, arbeitete sogar in Wirtschaftsorganisationen der Sowjets, kehrte dann nach Polen zurück und trat in den Staatsdienst ein.

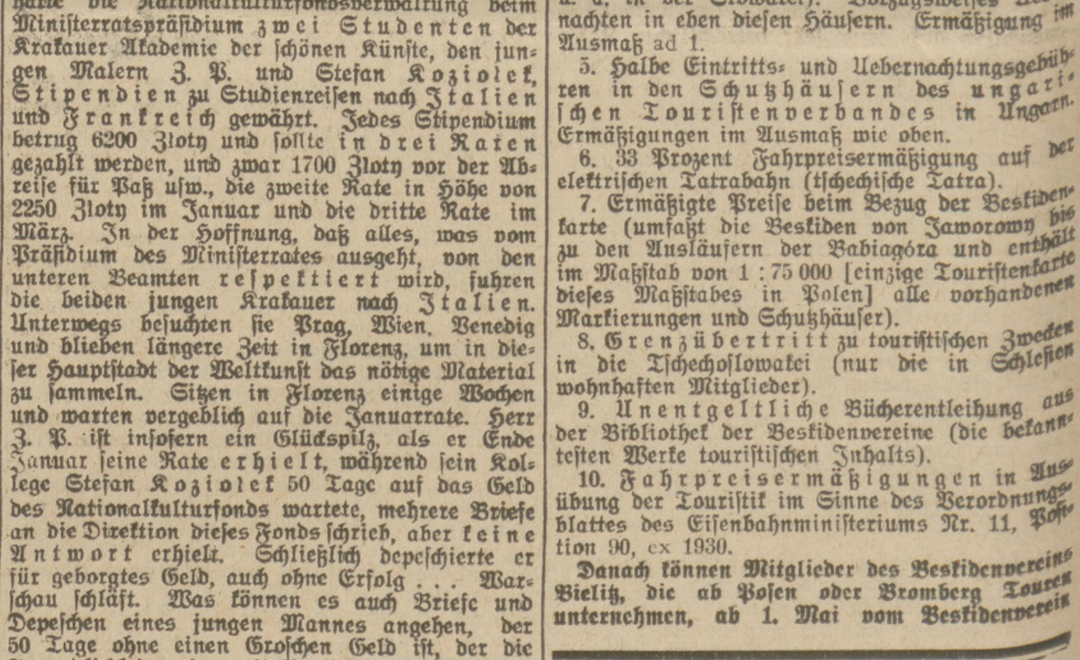
Der geheimnisvolle Mord.

Warschau, 9. April.

Der geheimnisvolle Mord an dem Bankier Centnerszwer in Warschau ist noch immer in Dunkel gehüllt. Man hat festgestellt, daß Centnerszwer, der als gläubiger Jude am Sonnabend seinen Laden geschlossen hält, erfahren hatte, daß ein Lotteriegewinn von 5000 Zloty in seine Kollekte gefallen sei. Er benachrichtigte sofort die Besitzerin des Loses, eine Dame, die darauf drang, daß ihr der Gewinn gleich ausgezahlt würde, weil sie das Geld nötig hätte. Als die Dame im Geschäft Centnerszwers auf der Krakauer Vorstadt eintraf, war Centnerszwer bereits ermordet. Alles mußte sich also in wenigen Minuten abgespielt haben. Unerklärlich ist es, daß niemand in der Nachbarschaft von den Ereignissen etwas gemerkt hatte. Man nimmt an, daß Centnerszwer von einem Banditen, der angeblich 50 Dollar gewechselt haben wollte, als ihm der Bankier die Rechnung, die noch vorgefunden wurde, vorwies, niedergeschossen wurde.

Gleich darauf war der Mord entdeckt worden. Vor dem Laden hat ein Wohltätigkeitsunternehmen seinen Sitz aufgeschlagen, ein Zeitungsstand ist in der Nähe, und Centnerszwer hatte sich noch, bevor er in sein Büro ging, ein Abendblatt gekauft. Autodroschken haben dort ihre Haltestelle, kurzum, keinen Augenblick liegt dort das intensive Leben still. Die Zeitungsfrau glaubt zwei Männer gesehen zu haben, einen kleineren und einen größeren, die einer benachbarten Straße zuschritten. Centnerszwer hatte noch an seine Frau telephoniert, sie möge andere Gewinner von ihrem Erfolge in Kenntnis setzen, und als sie sich auf den Weg machte, eilte man ihr nach, denn inzwischen war der Mord entdeckt worden. Die Polizei tut ihr möglichstes, um den Mord aufzuklären. Es werden überall Streifjagden veranstaltet. Wohl sind einige Verbrecher gefaßt worden, aber den Täter hat man noch nicht finden können. Man gibt sich die größte Mühe, denn begreiflicherweise herrscht größte Erregung darüber, daß am hellichten Tage in einem belebten Teile der Stadt eine derartige Tat vollbracht werden konnte.

Tragödie polnischer Stipendiaten.



Unter diesem Titel bringt der „Illustr. Kurjer Codz.“ aus Rom eine Korrespondenz, in der es u. a. heißt: „Im Herbst des vergangenen Jahres hatte die Nationalkulturfondsverwaltung beim Ministerratspräsidium zwei Studenten der Krakauer Akademie der schönen Künste, den jungen Malern Z. P. und Stefan Koziolek, Stipendien zu Studienreisen nach Italien und Frankreich gewährt. Jedes Stipendium betrug 6200 Zloty und sollte in drei Raten gezahlt werden, und zwar 1700 Zloty vor der Abreise für Paß usw., die zweite Rate in Höhe von 2250 Zloty im Januar und die dritte Rate im März. In der Hoffnung, daß alles, was vom Präsidium des Ministerrates ausgeht, von den unteren Beamten respektiert wird, fuhren die beiden jungen Krakauer nach Italien. Unterwegs besuchten sie Prag, Wien, Venedig und blieben längere Zeit in Florenz, um in dieser Hauptstadt der Weltkunst das nötige Material zu sammeln. Sitzen in Florenz einige Wochen und warten vergeblich auf die Januarrate. Herr Z. P. ist insofern ein Glückspilz, als er Ende Januar seine Rate erhielt, während sein Kollege Stefan Koziolek 50 Tage auf das Geld des Nationalkulturfonds wartete, mehrere Briefe an die Direktion dieses Fonds schrieb, aber keine Antwort erhielt. Schließlich depeschierte er für geborgtes Geld, auch ohne Erfolg . . . Warschau schläft. Was können es auch Briefe und Depeschen eines jungen Mannes angehen, der 50 Tage ohne einen Groschen Geld ist, der die Freundlichkeit eines italienischen Hotelbesitzers genoß, welcher ihn auf Kredit beköstigte. Er hatte aber nicht das nötige Geld, um sich Malutensilien zu kaufen, konnte der Waschfrau und dem Schuster nicht bezahlen. Als er nach 50 Tagen endlich die Januarrate im März erhielt, mußte er seine Schulden begleichen, eine Fahrkarte lösen und nach Polen zurückkehren, da er nicht wußte, ob er die dritte Rate überhaupt noch und wann bekäme. Als er in Rom einen Konsulatsbeamten gefragt hatte, was er tun solle, wurde ihm der Rat gegeben, sparsam zu leben, da Rom eine teure Stadt sei! Warum wird in der Instruktion, die den Stipendiaten vom Nationalkulturfonds gegeben wurde, gesagt, daß die betreffende diplomatische oder Konsulatsstelle von Ankunft, Abreise und Wohnungswechsel zu unterrichten sei? Geschah es etwa, damit die Konsulatsbeamten Gelegenheit hätten, ihre Ansichten über die Sparsamkeit zu äußern?

Unwillkürlich drängt sich die Frage auf, was das für eine „Nationalkultur“ sei, die so ihren Verpflichtungen nachkommt. Solch Vorgehen muß scharf verurteilt werden. Wir hoffen, daß sich das Präsidium des Ministerrates für die „Wirtschaft in der Direktion des Nationalkulturfonds“ interessiert. Wir bemerken noch, daß es viele solcher Fälle gibt; denn wir haben zufällig in Rom einen dritten polnischen Maler getroffen, ebenfalls einen Stipendiaten, der einige Wochen auf seine Raten wartet und auf kleine Unterstützungen aus der Kolonie angewiesen ist.“



Amerikanische Auszeichnung für Eckener.

Die National Geographic Society in Washington hat Dr. Eckener für seinen Weltflug mit dem „Graf Zeppelin“ ihre höchste Auszeichnung, die Goldene Medaille, zuerkannt. — Unser Bild zeigt die Ueberreichung der Medaille durch den Präsidenten der Gesellschaft, Gilbert Grosvenor, an Dr. Eckener.

Touristen, tretet den Beskidenverein Bielitz als Mitglieder bei!

Unmittelbar vor dem Beginn der touristischen Saison wendet sich der Beskidenverein Bielitz an alle Touristen mit der Einladung, dem Verein als Mitglieder beizutreten.

Für den verhältnismäßig geringfügigen Jahresbeitrag von 6 (sechs) Zloty bietet der Beskidenverein seinen Mitgliedern nachstehende Vorteile:

1. Halbe Eintritts- und Nächtigungsgebühren in den Schutzhäusern des Beskidenvereins Bielitz (Kamitzerplatte, Klementinenhütte, Josefsberg, Rodelhütte, Babiagóra, Salmopol), Eintritt 10 gr statt 20 gr, Uebernachten 2 Zloty statt 4 Zloty.
2. Vorzugsweise Uebernachtungsmöglichkeiten in den genannten Schutzhäusern (vor den Nichtmitgliedern).
3. Halbe Eintritts- und Uebernachtungsgebühren, wie auch vorzugsweise Uebernachtungsmöglichkeiten in den Schutzhäusern der Beskidenvereine in der Tschechoslowakei (Czantory, Jaworowy, Weißes Kreuz, Skalka, Lissa Góra, Hadaszczekhütte, Ostrauer Hütte). Ermäßigung beim Eintritt und der Nächtigung wie 1.
4. Halbe Eintritts- und Nächtigungsgebühren in den Schutzhäusern des Karpathenvereins in der tschechischen Tatra (Schlesierhaus, Schutzhaus am Grünen See, Thery-Schutzhaus u. a. in der Slowakei). Vorzugsweises Uebernachten in eben diesen Häusern. Ermäßigung im Ausmaß ad 1.
5. Halbe Eintritts- und Uebernachtungsgebühren in den Schutzhäusern des ungarischen Touristenverbandes in Ungarn. Ermäßigungen im Ausmaß wie oben.
6. 33 Prozent Fahrpreisermäßigung auf der elektrischen Tatrabahn (tschechische Tatra).
7. Ermäßigte Preise beim Bezug der Beskidenkarte (umfaßt die Beskiden von Jaworowy bis zu den Ausläufern der Babiagóra und enthält im Maßstab von 1 : 75 000 [einzige Touristenkarte dieses Maßstabes in Polen] alle vorhandenen Markierungen und Schutzhäuser).
8. Grenzübertritt zu touristischen Zwecken in die Tschechoslowakei (nur die in Schlesien wohnhaften Mitglieder).
9. Unentgeltliche Bücherentleihung aus der Bibliothek der Beskidenvereine (die bekanntesten Werke touristischen Inhalts).
10. Fahrpreisermäßigungen in Ausübung der Touristik im Sinne des Verordnungsblattes des Eisenbahnministeriums Nr. 11, Position 90, ex 1930.

Danach können Mitglieder des Beskidenvereins Bielitz, die ab Posen oder Bromberg Touren unternehmen, ab 1. Mai vom Beskidenverein



Die Galapagos-Inseln kommen in Mode.

Die phantastischen Berichte über das Leben des deutschen Einsiedlers Dr. Ritter auf den Galapagos-Inseln haben, wie aus Neuyork gemeldet wird, den bekannten amerikanischen Multimillionär Vincent Astor, dessen Familie zu den reichsten der Welt gehört, veranlaßt, nach den Galapagos-Inseln zu fahren. Vincent Astor, der seit einiger Zeit Tiefsee- und Tierstudien betreibt, will angeblich ein Jahr lang auf der einsamen Insel im Pazifischen Ozean leben.

Vincent Astor.

Aus Posen und Umgegend

Posen, den 9. April 1930.

Regel für die Straße.

**Willst Du über die Straße geh'n,
mußt erst links, dann rechts Du
seh'n!**

Karfreitagsheiligung.

Der Karfreitag ist in Polen kein gesetzlicher Feiertag, unterscheidet sich also durch sein äußeres Bild im öffentlichen Leben in nichts von der Hast und Unruhe anderer Tage. Um so mehr sollten alle Evangelischen unseres Landes bemüht sein, diesem höchsten Feiertag der evangelischen Kirche auch nach außen hin Würde zu verleihen. In allen evangelischen Kirchen werden Gottesdienste und Abendmahlsfeiern, zum Teil auch liturgische Feierstunden gehalten werden. Die Teilnahme daran muß auch all den Evangelischen ermöglicht werden, die in geschäftlichen Betrieben arbeiten, wenn nicht überhaupt der ganze Tag ihnen als Feiertag freigegeben werden kann. Ohne diese äußeren Zeichen der Heilighaltung kann der Karfreitag leicht etwas von seiner Würde und seinem eindrucksvollen Werte einbüßen.

Deutsch-polnischer Ferienkinderaustausch.

Unter der Ueberschrift: „14 000 polnische Kinder aus der Fremde" ist in diesen Tagen durch die polnische, aber auch durch einen Teil der deutschen Presse die Nachricht gegangen, daß in diesem Jahre 14 000 polnische Kinder aus Deutschland, Danzig und Oberschlesien die Ferien in Polen zubringen würden. Demgegenüber stellen wir fest, daß es sich um eine irreführende Meldung handelt. Die Zahl 14 000 umfaßt nämlich sämtliche Kinder, die überhaupt in polnische Ferienkolonien aufgenommen werden, also auch die polnischen Kinder aus Polen selbst. Für die polnischen Kinder aus Deutschland, Danzig und Oberschlesien kommt auch in diesem Jahre dasselbe Zahlenverhältnis wie in den Vorjahren in Frage, d. h. es werden etwa eebensoviele polnische Kinder aus Deutschland nach Polen entsandt werden, wie deutsche Kinder aus Polen in Deutschland Aufnahme finden sollen. Im Vorjahre betrugen diese Zahlen beispielsweise 3878 Kinder auf polnischer und 3750 Kinder auf deutscher Seite. Auch in diesem Jahre werden voraussichtlich diese schon sehr beträchtlichen Zahlen beiderseits kaum überschritten werden. Die in der Nachricht weiterhin erwähnte gemeinsame Konferenz findet am 14. und 15. April in Warschau statt und wird sämtliche technischen Fragen, die den gemeinsamen Ferienkinderaustausch zwischen Deutschland und Polen betreffen, regeln.

Mangelhafte Straßensauberkeit in Posen.

Aus wohlverstandenen hygienischen Gründen besteht für die Stadt Posen eine Polizeiverordnung, nach der in den sog. Sommermonaten, das heißt vom 1. Oktober bis 30. September, die Straßenreinigung bis 7 Uhr morgens vollendet sein muß und die Straßen vor dem Fegen gesprengt werden müssen. Alljährlich erlebt man nun das für eine Großstadt beschämende Schauspiel, daß der erste Teil der Verordnung zwar im allgemeinen beachtet wird, daß dagegen die Erfüllung oes ergiebigen Sprengens der Straßen mit Wasser für die meisten dazu Verpflichteten nur ein illusorischer Begriff ist und daß es meist erst des energischen Einschreitens der Polizei durch empfindliche Strafen bedarf, um die Haushälter an die Sprengpflicht zu gewöhnen. Heut schreiben wir bereits den 9 April; es ist also seit dem Wiederinkrafttreten der Polizeiverordnung bereits eine Zeitspanne von mehr als einer Woche verflossen, ohne daß in den meisten Fällen vor dem Fegen gesprengt wird. Diejenigen, die wirklich ihre Pflicht auch in der Beziehung erfüllen, sind geradezu als weiße Raben zu bezeichnen. So kommt es, daß die Frühaufsteher, die morgens in aller Herrgottsfrühe den Stätten ihrer Pflichterfüllung zustreben, vor der Wahrheit des Dichterwortes stehen: „Nach den Wolken seh' ich's ziehen, aber nicht wie Opferdampf." Dichte Staubwolken steigen während des Straßenfegens empor und umhüllen die Straßenfeger mit undurchdringlichen Staubwolken. Da diese Leute selbst daran schuld sind, wenn sich auf ihre Lungen der Staub der Großstadt schichtweise niedersenkt. so sind sie nicht einmal zu bedauern. Ganz anders aber liegt die Sache für das übrige Publikum, das durch diese Staubwolken hindurch muß und sich vor ihnen nicht schützen kann. In deren Interesse sei die Polizei darum gebeten, gegen die Indolenz und Bequemlichkeit der Haushälter, die aus dem Nichtsprengen der Bürgersteige und Fahrstraßen hervorgeht, schleunigst und energisch einzuschreiten. Gerade in dem verflossenen schneearmen Winter hat sich auch in den Posener Straßen der Staub in ungeheuren Mengen angesammelt. Wird dieser Staub nun vor dem Fegen nicht durch Wasser gebunden, dann wirbelt er in die Luft, um sich nach kurzer Frist auf den Straßen und den Passanten wieder niederzulassen. Das bedeutet eine große hygienische Gefahr, die mit allen irgendwie zulässigen Mitteln zu bekämpfen ist. hb.

Blutige Familientragödie.

In der ul. Rzeczypospolitej 3 (fr. Lindenstr.) wohnt die Witwe Jasielska mit ihrem 22jährigen Sohne Jan, einem Eisenbahnbeamten, und der 16jährigen Tochter Jadwiga. Gestern nachmittag hat sich nun in der Wohnung eine furchtbare Bluttat abgespielt. Jan hat zuerst seine Schwester erschossen; dann schoß er sich selbst in den Mund und erlitt ebenfalls den Tod. Dem entsetzlichen Schauspiel muß ein Streit vorangegangen sein, denn die Mutter hatte sich aus Furcht vor dem aufbrausenden Sohn versteckt.

Die Liquidierung und Mechanisierung der Bäckereien.

Auf Grund der s. Zt. von uns veröffentlichten Verordnung des Innenministers vom 29. Oktober 1929 betreffs der Aufsicht über die Herstellung und den Umlauf von Mehl und Mehlerzeugnissen hat der Posener Wojewode für die Starosten eine Instruktion herausgegeben, die die Liquidierung und Mechanisierung der Bäckereien betrifft. Diese Instruktion war Gegenstand der Beratungen der Wojewodschaftskommission für die Prüfung von Mehl und Gebäck. Sie sieht infolge des herrschenden Wohnungsmangels und der Wirtschaftskrisis allmähliche Durchführung der Liquidation und Mechanisierung der Bäckereien vor.

Hinsichtlich der Liquidierung der in den Kellerräumen untergebrachten Bäckereien wurden die Ortschaften in zwei Gruppen eingeteilt, und zwar: a) Ortschaften mit über 25 000 Einwohnern und b) Ortschaften mit weniger als 25 000 Einwohnern. Bäckereien in Kellerräumen, die sonst allen Bedingungen der ministeriellen Verordnung entsprechen, erhalten für die Liquidierung einen Präklusionstermin bis zum 24. November 1933. Die anderen Bäckereien werden in einer bestimm-

RADION!

PREISRÄTSEL!

Für Zł. 40 000

Preise

für die Auflösung dieses Preisrätsels



Aus den im Kreis angebrachten Silben ist ein Satz über Radion zu bilden. Wollen Sie den tiefer stehenden Kupon ausfüllen, ihn ausschneiden, auf eine Postkarte aufkleben und adressiert: **Schicht, Sp. Akc., Warszawa, Nowy Zjazd 1, frankiert absenden.**

Unfrankierte Karten bleiben unberücksichtigt.

Preise: 3 Geldpreise Zł. 1000, 500 und 250, weisse Tischgedecke mit Servietten, Leinentaschentücher, farbige Tischgedecke mit Servietten, Leinenhandtücher, gestickte Servietten und Elida-Kassetten, insgesamt 5623 Preise im Werte von 40 000 Złoty.

Achtung: Weitere Teilnehmerkarten werden in allen Geschäften, welche Radion führen, kostenlos verteilt.

Die Lösung lautet ____________________

____

Verwenden Sie schon Radion? __________

Sind Sie damit zufrieden? __________

Absender ____________________

____

(Adresse deutlich schreiben). Nr. 116.

Heitere Töne.

Musiker-Anekdoten.

Adelina Patti, die gefeierte Pariser Sängerin, war eine Schülerin Gioachino Rossinis. Sie stellte jedoch bei den Proben den Meister nicht immer zufrieden. Als ihr Stern im Aufgehen begriffen war, verpflichtete der kunstliebende Finanzminister Péreire sie einst zu einer Soireè. Sie sang eine Arie aus dem „Barbier von Sevilla". Als sie geendet hatte, ertönten laute „Dacapo"-Rufe. Da auch Péreire aufmunternd nickte, wiederholte sie ihren Vortrag.

Beim Abschied überreichte der Finanzminister der Sängerin mit Worten des Dankes eine Tausendfranknote.

Lächelnd besah sie den Schein und sagte dann leise: „Es war aber „Dacapo".

Der Minister griff schmunzelnd in die Tasche und gab ihr einen zweiten Tausender.

Freudestrahlend eilte die Patti zu Rossini und erzählte ihm von ihrem großen Erfolg.

Der Meister nickte gleichgültig: „Das ist gut, mein Fräulein, mit diesem Geld werden Sie hoffentlich endlich richtig singen lernen!".

*

Spontini, einst Generaldirektor der Berliner Großen Oper, meinte, durch Meyerbeer von seinem Posten verdrängt worden zu sein. Er war darum auf seinen Rivalen nicht gut zu sprechen. Einmal besichtigte der Komponist die ägyptischen Antiquitäten, die in den oberen Sälen des Pariser Louvre ausgestellt waren. Vor der prächtigen Königsmumie, die nach Meinung der Gelehrten mit jenem Amenophes identisch sein sollte, unter dessen Regierung das Volk Israel Aegypten verlassen mußte, blieb er nachdenklich stehen und sagte schließlich: „Unseliger Pharao! Du allein bist an meinem Unglück schuld. Hättest du die Israeliten nicht aus deinem Lande verjagt, so säßen sie heute noch da, und ich wäre nicht durch Meyerbeer und Mendelssohn aus Berlin verdrängt worden, die dort jetzt an meiner Stelle die Große Oper und die Hofkonzerte dirigieren."

*

Der Komponist Grétry hörte einst auf einem Spaziergang in Paris eine Melodie, die ihm sehr bekannt vorkam. Ein Leiermann spielte eine Arie aus seinem „Richard Löwenherz". Grétry trat an den „Künstler", der die Weise viel zu langsam drehte, heran und sagte zu ihm: „Lieber Mann, das Lied muß schneller gespielt werden. Sehen Sie, so." Damit ergriff er selbst die Kurbel. Als ihn der Leiermann erstaunt musterte, meinte der Meister lachend: „Ja, ja, ich verstehe schon ein bißchen davon, ich bin der Komponist Grétry selbst."

Am andern Tage sahen die verblüfften Pariser auf dem „Kurbelkasten" des Leiermanns ein Schild mit der Aufschrift: „Mascarelly, Schüler Grétrys."

*

Franz Liszt spielte einmal in einem Hofkonzert vor dem Zaren Nikolaus. Er trug der Mode gemäß einen großen gestärkten Kragen, der sich während des Klaviervortrages irgendwie gelockert hatte und aufzugehen drohte. Der Künstler versuchte mal mit der linken und mal mit der rechten Hand den Widerspenstigen zurückzudrücken, was ihm aber nicht gelang. Schließlich gab er seine Bemühungen auf und spielte das Stück mit heraushängendem Kragen zu Ende.

Der Kaiser, der den Anstrengungen Liszts amüsiert zugeschaut hatte, trat auf ihn zu, dankte ihm für das Spiel und sagte: „Verzeihen Sie, Meister, wenn ich lachte, aber ich mußte unwillkürlich an Schiller denken."

„An Schiller, Majestät?"

„Nun ja, weil mir bei Ihrem Kampf mit dem Kragen die Stelle aus dem „Kampf mit dem Drachen" einfiel:

„Und List muß mit der Stärke streiten."

*

Der Wiener Hofkapellmeister Helmesberger war seines Spottes wegen allgemein gefürchtet. Selbst seine Freunde verschonte er nicht mit bissigen Reden.

Eines Tages besuchte ihn sein Freund Fuchs und zeigte ihm eine Serenade, die er komponiert hatte.

Interessiert vertiefte sich Helmesberger darin. Nach einer Weile gab er sie seinem Freunde zurück mit den Worten:

„Fuchs, die hast du ganz gestohlen!"

*

Hans von Bülow wurde von einer Dame aufgesucht, die ihn bat, die Stimme ihrer Tochter zu prüfen. Die Damen traten ziemlich selbstbewußt auf, worüber sich Bülow ärgerte.

Die angehende Künstlerin sang zwei Lieder. Als der Hofkapellmeister nicht gleich etwas dazu sagte, fragte die Mutter in einem etwas ungeduldigen Tonfall: „Nun, Herr von Bülow, was raten Sie mir?"

„Gnädige Frau," antwortete der Gefragte ruhig, „ich gebe Ihnen den Rat Ihr Fräulein Tochter in einem Kolonialwarengeschäft unterzubringen."

„Kolonialwarengeschäft? — aber wie meinen Sie das, Herr Professor?"

„Trocken erwiderte Bülow: Weil Ihr Fräulein Tochter große Rosinen im Kopf und Mandeln im Halse hat."

Im Nu war der Meister den unerwünschten Besuch los.

*

Arturo Toscanini sollte in der Mailänder Scala ein Konzert dirigieren. Am Eingang wurde er von einer Dame angesprochen:

„Verehrter Meister, ich bin glücklich, Sie zu treffen. Ich habe an der Kasse kein Billett mehr bekommen. Könnten Sie mir nicht einen Platz verschaffen?"

„Gnädige Frau," erwiderte der Bedrängte, „ich kann leider nur über einen einzigen Platz verfügen, doch den trete ich Ihnen sehr gern ab."

„Herzlichen Dank! Und wo ist der Platz?"

„Auf dem Podium, gnädige Frau."

Büchertisch.

„Deutsche Erde" Halbmonatsschrift. Herausgeber: Terra-Verlag, Berlin W. 9, Linkstr. 31. Vertrieb: Klasing & Co., Berlin W. 9, Linkstr. 38. Bezugspreis für Deutschland vierteljährlich RM. 5,—. Einzelheft RM. 1,— frei Haus. Für das sonstige Ausland RM. 7,— bzw. RM. 1,25 frei Haus.

Diese neue Zeitschrift, von der bereits 10 Hefte erschienen sind, hat es sich zur Aufgabe gestellt, die innige Verbundenheit jedes Deutschen mit seiner Heimat zu pflegen und zu fördern. All' das, was auf deutscher Erde gewachsen und geschaffen wurde, wird hier in Wort und Bild festgehalten. In anerkennenswerter Weise schaltet die Parteipolitik vollständig aus. Die „Deutsche Erde" berichtet laufend aus allen Gebieten der Heimatkunde, des Städtebaues, des Wohnungswesens, der Architektur, des Gartenbaues usw. Sie macht den Leser mit Errungenschaften der Industrie und des Handels bekannt, nimmt Stellung zu den neuen Erfindungen und Problemen der Zeit, und erläutert medizinische Fragen. Ja, selbst für Erziehung und Unterricht ist sie das gegebene Sprachrohr. Daneben sei noch der zur Zeit veröffentlichte spannende Roman von Josef Buchhorn „Angst vor der Stadt" erwähnt. Die Beiträge stammen durchweg aus der Feder bekanntester Schriftsteller und Gelehrten. Aus dem Mitarbeitsstab seien nur genannt: Heinrich Lhotzky, Max Kemmerich, Fritz Müller-Partenkirchen, Wilhelm Moufang, Carl Reinhard Dietz und Walter Schmidkunz. Zusammenfassend sei gesagt, daß mit der „Deutschen Erde" eine Zeitschrift geschaffen wurde, die es verdient, in allen deutschen Familien gelesen zu werden.

ten Anzahl in jedem Jahre liquidiert werden, und zwar vom Ende dieses Jahres ab, abhängig von den örtlichen und sanitären Bedingungen, in denen sie sich befinden. Dasselbe gilt für die zwangsweise Mechanisierung der Bäckereien, und zwar müssen größere Bäckereien schneller, kleinere allmählich mechanisiert werden. Jedenfalls muß die vollständige Mechanisierung der Bäckereien bis zum 31. Dezember 1933 beendet sein.

Zur Durchführung dieser Aktion hat der Wojewode die Besichtigung aller Bäckereien in der Wojewodschaft durch die Kommissionen der Starostei bis zum 31. Dezember d. J. angeordnet. In derselben Zeit sollen den Bäckereiinhabern die Aufforderungen zur Liquidierung oder Mechanisierung der Bäckerei in den in der Instruktion vorgesehenen Terminen eingehändigt werden. Diejenigen Bäcker, deren Unternehmen Ende dieses Jahres liquidiert werden sollen, werden die Aufforderungen dazu spätestens bis zum 30. Oktober d. J. erhalten.

Die Wojewodschaftskommission zur Untersuchung von Mehl und Gebäck wird durch öftere Besichtigungen mit den Starosteien zusammenarbeiten und gleichzeitig die Ergebnisse dieser Aktion nachprüfen.

X **Die verlängerte Geschäftszeit in der Karwoche.** Eine Verordnung des Innenministers vom 9. Dezember 1929 besagt, daß die Geschäfte in der Karwoche von Montag bis Freitag einschl. zwei Stunden länger offen gehalten werden können, jedoch nicht länger als bis 9 Uhr abends. Am Sonntag vor Ostern (Palmsonntag) dürfen die Geschäfte von 1—6 Uhr nachmittags geöffnet sein.

X **Der Fleischerausstand** ist nach zweiwöchiger Dauer beigelegt worden. Erreicht haben die Ausständigen nichts. Die Arbeitgeber haben beschlossen, ihre bisherigen Gesellen wieder einzustellen. Als Ergebnis des von Anfang an aussichtslosen Ausstandes verbleibt: die Verurteilung mehrerer Ausständigen, die sich bei ihrer Interessenvertretung zu schweren Gewalttätigkeiten haben hinreißen lassen.

X **Unfallversicherung.** Gemäß dem Versicherungsgesetz über Unfallversicherung sind alle Unternehmen, die der Versicherung unterliegen, verpflichtet, Lohnlisten zu führen. Der Vorstand der Landesversicherung macht die Unternehmungen auf strenge Einhaltung der Verordnung aufmerksam und gibt zur öffentlichen Kenntnis, daß Lohnlisten für Arbeiter und Lohnausweise für Geistesarbeiter gemäß dem Muster der Verordnung des Ministers für Arbeit und Volkswohlfahrt vom 8. November 1928 und vom 10. Dezember 1928 geführt werden sollen. Außerdem müssen alle Unternehmen zum Zwecke der Kontrolle Lohnlisten gemäß Muster obengenannter Verordnung führen, aus denen sich erweist, daß die Führung der Lohnlisten und -ausweise mit den Vorschriften der Versicherungsverordnung vom 19. Juli 1911 übereinstimmt. Die Landesversicherung hat die Kontrollorgane angewiesen, eine strenge Kontrolle durchzuführen und Nichtbeachter obiger Verordnung zur Bestrafung anzuzeigen.

X **Wie viel Rechtsanwälte gibt es in Polen?** In Polen üben 4394 Rechtsanwälte ihre Praxis aus. Allein in Warschau 659; es kommt also je ein Rechtsanwalt auf 1666 Einwohner. In Lemberg gibt es 573 Rechtsanwälte; im Verhältnis zur Bevölkerungszahl mehr als in Warschau, denn es kommt auf je 421 Einwohner ein Advokat. In Krakau leben 326 Rechtsanwälte (1 : 628), in Posen 124 (1 : 2000), in Lodz 86 (1 : 7000), Wilna 103 (1 : 2000), Kattowitz 49 (1 : 2500), Lublin 42 (1 : 2760). Im Verhältnis zur Bevölkerungszahl üben in Lemberg die meisten Advokaten ihre Praxis aus, den zweiten Platz nimmt Krakau ein, den dritten Warschau; die weiteren Posen, Wilna, Kattowitz und Lublin; an letzter Stelle von den größeren Städten steht Lodz.

X **Ordensverleihungen.** Das Offizierkreuz der Wiedergeburt haben erhalten der Ingenieur Dr. Kręglewski, Vorstandsmitglied der Firma H. Cegielski, Maciejewski, Direktor der Fabrik „Wielkopolska Wytwornia Chemiczna S. A.“, Kaufmann Otmianowski, Präses der christlichen Kaufmannskorporation.

X **Abnahme der Sterblichkeit in Polen.** Das Departement für Gesundheitsdienst des Innenministeriums hat eine Statistik der Sterblichkeit in Polen für die verflossenen zehn Jahre ausarbeiten lassen. Danach wird die Sterblichkeitsziffer von Jahr zu Jahr kleiner. Während diese Ziffer in den ersten Jahren nach der Wiedergründung Polens jährlich 25 auf 1000 Einwohner betrug, ist sie jetzt auf 16 auf das Jahr und 1000 Einwohner gesunken.

X **Prüfungen für Volksschullehrer.** Im Mai d. J. beginnen in ganz Polen die praktischen Prüfungen für die Volksschullehrer. Von 65 000 Lehrern haben 17 000 diese Prüfungen noch nicht gemacht.

X **Zum Dr. phil. promozierte der Mag. pharm.** Franz Poznański aus Posen.

X **„Rasch tritt der Tod den Menschen an.“** Plötzlich auf der Straße an Herzschlag gestorben ist gestern nachmittag auf der ul. Kręta (früher Kohleisstraße) der 29jährige Maler Wincenty Drachowski, Mostowa 22 (fr. Posadowskystr.).

X **Schwere Unfälle.** Auf der Marschall Fochstraße (fr. Glogauerstraße) überfuhr gestern der Chauffeur Franciszek Krawczyk den 8jährigen Edward Rynkowski; dem Knaben wurden beide Beine gebrochen. — Die 91jährige Antonina Nizińska, ul. Dąbrowskiego 36 (fr. Gr. Berlinerstraße), glitt aus und brach ein Bein. Sie wurde in das Stadtkrankenhaus geschafft.

X **Die in der Unterschlagungssache von Postgeldern** verhafteten Postbeamtinnen heißen Marja Spiżewska und Helene Sobkiewicz. Beide waren Hilfskräfte und schon einige Jahre bei der Post tätig. Sie fälschten Schecks der P. K. O.

X **Eine neue Erschwernis für die Steuerzahler.** Aus Warschau wird gemeldet, daß das Finanzministerium im Einverständnis mit dem Finanzamte eine Verordnung herausgegeben hat, laut der die Umsatzsteuer nicht mehr durch Vermittlung der Postsparkasse, sondern direkt im Finanzamt eingezahlt werden muß.

X **Die Automobileinfuhr nach Polen.** Im Jahre 1929 hat Polen aus dem Auslande Personen- und Lastkraftwagen, Autobusse und Motorräder, insgesamt für 36 642 000 Zloty gegenüber 50 849 000 Zloty im Jahre 1928, bezogen. Der Rückgang beträgt somit 27 Prozent. Was die Verteilung auf die einzelnen Verkehrsmittel anbetrifft, so hat die Einfuhr von Motorrädern um 54 Prozent zugenommen, während der Import von Automobilen und Autobussen um 34 Prozent zurückgegangen ist. Die Hauptbezugsländer sind die Vereinigten Staaten von Nordamerika, die Tschechoslowakei, Deutschland (Deutschland hat bekanntlich Einfuhrkontingente auf Grund des deutsch-polnischen Holzprovisoriums erhalten) und in weiterem Abstande Frankreich.

X **Wochenmarktspreise.** Der heutige Mittwochs-Wochenmarkt war ausgezeichnet beschickt und gut besucht. Gezahlt wurden für das Pfund Tafelbutter 2,60—2,70, für Landbutter 2,40 bis 2,50, für das Liter Milch 32—33 Groschen, die Mandel Eier 1,80—1,90 Zloty. Auf dem Gemüse- und Obstmarkt zahlte man für das Pfund Weißkohl 30, Rotkohl 35, Rosenkohl 1,30—1,40, Grünkohl 40, Wirsingkohl 30, Blumenkohl 40—50, ein Kopf Salat 20—25, Spinat 60—1,30, Kohlrüben 10, Wruken 10—15, für ein Bündchen Radieschen 30, für eine Apfelsine 60—80, Zwiebeln 10, Kartoffeln 5, Mohrrüben 10, für eine saure Gurke 10 bis 15, für das Pfund grüne Heringe 35 bis 45, Aepfel 0,50—1,40, eine Zitrone 12½—18, für das Pfund Gänsefleisch 2—2,10, für das Pfund Ente 2—2,10. Die Fleischpreise waren unverändert. Auf dem Fischmarkt kostete das Pfund Schleie 2,20—2,50, Hechte 2,50, Aale 4—4,50, Zander 2,50 bis 3, Karauschen 1,50—2, Bleie 1—1,40, Barsche 0,80—1,50, Karpfen 2,50, Weißfische 50—80.

X **Gewalttätige Radaubrüder.** Ein Józef Kurek, St. Roch 11, und Jan Piasecki, Zawady-Baracke, demolierten gestern die Wirtschaft Jaworski, Ecke Gr. Gerberstraße und Grabenstraße, und verletzten den Wirt so schwer, daß die Rettungsbereitschaft in Tätigkeit treten mußte. Der Grund für dieses gewalttätige Vorgehen liegt darin, daß der Wirt den beiden keine Getränke verabreichen wollte, weil sie bei ihm schon bedenklich in der Kreide sitzen.

X **Vom Wetter.** Heut, Mittwoch, früh waren bei nur teilweis bewölktem Himmel neun Grad Wärme.

X **Sonnenaufgang und Sonnenuntergang** am Donnerstag, 10. April: 5.17 und 18.47 Uhr.

X **Der Wasserstand der Warthe in Posen** betrug heut, Mittwoch, früh + 0,70 Meter, gegen + 0,64 Meter gestern früh.

X **Nachtdienst der Aerzte.** In dringenden Fällen wird ärztliche Hilfe in der Nacht von der „Bereitschaft der Aerzte“, ul. Pocztowa 30 (fr. Friedrichstraße), Telephon 5555, erteilt.

X **Nachtdienst der Apotheken vom 5.—12. April.** Altstadt: Apteka pod białym Orlem, Stary Rynek 41, Apteka Św. Piotra, ul. Półwiejska 1; Apteka Św Marcińska, ul. Fr. Ratajczaka 12. — Lazarus: Apteka Plucińskiego, ul. Marsz. Focha 72. — Jersitz: Apteka Mickiewicza, ul. Mickiewicza 22. — Wilda. Apteka pod Koroną, Górna Wilda 61. — Ständigen Nachtdienst haben folgende Apotheken: Solatsch-Apotheke, Mazowiecka 12, die Apotheke in Luisenhain (mit Ausnahme von Sonn- und Feiertagen von 2 Uhr nachm. bis 9 Uhr abends), die Apotheke in Główno, die Apotheke in Gurtschin, ul. Marsz. Focha 158, die Apotheke der Eisenbahnkrankenkasse, St. Martin Nr. 18, die Apotheke der Krankenkasse, ul. Pocztowa 25.

X **Rundfunkprogramm für Donnerst., 10. April.** 12—12.05: Zeitzeichen, Fanfarenblasen vom Rathausturm. 12.40—14: Konzert aus der Warschauer Philharmonie. 14—14.15: Notierungen der Effekten. 14.15—14.30: Landw. Mitteilungen der Pat., Bericht über den Schiffsverkehr usw. 16.35—16.55: Bildfunk. 16.55—17.10: Plauderei über Kurzwellenkorrespondenz. 17.10—17.30: Vortrag. 17.30—17.45: Literarisches. 17.45—18.45: Konzert. 18.45—18.55: Beiprogramm, Verschiedenes. 18.55—19.15: Historische Anekdoten. 19.15—19.25: Musikalisches Zwischenspiel. 19.25—19.45: Landw. Vortrag. 19.45—20.05: Landw. Radiobriefkasten. 20.05—20.10: Musikalisches Zwischenspiel. 20.10—20.30: Französ. Kursus. 20.30—22: Religiöses Konzert. In den Pausen Programme der Posener Theater und Kinos. 22—22.15: Zeitzeichen, Mitteilungen der Pat, Sport.

X **Programm des Deutschlandsenders für Donnerstag, 10. April. Königswusterhausen.** 9: Bilder aus dem Berufsleben. 9.30: Vortrag: „Auf den Wegen des Lichtes“. 10: Vortrag: „Aus auslandsdeutscher Dichtung“. 10.35: Mitteilungen des Verbandes der preuß. Landgemeinden. 11.15: Zehn Jahre Seedienst Ostpreußen. 14: Jugendstunde. 15: Vortrag: „Vernehmung von Jugendlichen“. 15.45: Frauenstunde. 16: Vortrag: „Berufsschule und Volksschule“. 16.30: Nachmittagskonzert von Berlin. 17.30: Bücherstunde. 17.55: Vortrag: „Sinn und Entwicklung der Passionsspiele“. 18.20: Unterhaltende Stunde. 18.40: Spanisch für Fortgeschrittene. 19.05: Vortrag: „Kunst der Massenführung“. 19.30: Landwirtschaftsfunk. 20: Bayerischer Humor. 20.30: „Revue zu Einem“. 21.15: Uraufführung Erwin Schulhoff. 21.35: Programm der Aktuellen Abteilung. Nach den Abendmeldungen bis 0.30: Tanzmusik.

---

* **Pudewitz,** 8. April. Die Nachricht von dem angeblichen Tode des Wirtschaftsinspektors Rau in Kocanowo durch den Hufschlag eines Pferdes entspricht nicht den Tatsachen. Herr Rau ist vielmehr bei bester Gesundheit, so daß man ihm, als irrtümlich Totgesagtem, noch ein langes Leben voraussagen darf.

Bei Magen- und Darmbeschwerden, Eßunlust, Stuhlträgheit, Aufblähung, Sodbrennen, Aufstoßen, Benommenheit, Schmerz in der Stirn, Brechreiz bewirken 1—2 Glas natürliches „Franz-Josef“-Bitterwasser gründliche Reinigung des Verdauungsweges. Gutachten von Krankenhäusern bezeugen, daß das Franz-Josef-Wasser selbst von Bettlägerigen gern genommen und sehr bekömmlich gefunden wird. Zu verl. in Apoth. u. Drog.

Wojewodschaft Posen.

Posener Flugzeug bei seiner Jungfernfahrt verunglückt.

X Jarotschin, 9. April.

Ein Doppeldecker des Typs „Potez“ Nr. 42 156 unternahm von Posen aus die erste Fahrt nach Jarotschin und beabsichtigte auf unserem Flugplatze zu landen. Der Führer täuschte sich jedoch in der Entfernung und sah plötzlich beim Abflug eine Ackerfläche dicht unter sich liegen. Er versuchte zwar, den Apparat sofort hochzureißen, kam dabei aber der Chaussee zu nahe und fuhr gerade in die Bäume hinein. Die Maschine war nicht mehr zu retten, es hieß nun für die Insassen, das Leben in Sicherheit zu bringen. Der Begleiter sprang aus einer Höhe von 5 Metern ab und landete glücklich auf den Ackerschollen, ohne nennenswerten Schaden davongetragen zu haben. Der Führer unternahm den letzten Versuch, einer völligen Zertrümmerung vorzubeugen, und führte das Flugzeug noch bis dicht an den Boden, dann sprang auch er ab. Die Maschine schlug mit dem Kopfe zuerst auf und bohrte sich in den Boden ein, wobei die Tragflächen völlig zertrümmert wurden. Der Motor jedoch wurde nur unwesentlich beschädigt. Die Insassen kamen mit dem Schrecken davon.

X **Jarotschin,** 9. April. Jugendlicher Leichtsinn. Es fiel in letzter Zeit auf, daß die Isolatoren der Telephonleitungen häufig beschädigt oder gar völlig zertrümmert wurden. So wurden an einem Tage nicht weniger als 30 Isolatoren zerschlagen am Boden aufgefunden. Nachforschungen ergaben das sehr interessante Ergebnis, daß Schulkinder, die in die Volksschule nach Bachorzew gingen, sich auf dem Nachhausewege damit vergnügten, nach diesen „Puppen“ zu zielen und sich dabei noch wichtig vorkamen, wenn sie eine möglichst hohe Anzahl getroffen hatten. Dieses Vergnügen dürfte ein weniger erfreuliches Nachspiel haben, da die Postverwaltung die Täter bereits ermitteln konnte und den betreffenden Eltern eine nicht zu niedrige Rechnung geschickt hat.

† **Jarotschin,** 9. April. Verkommene Jugend. Der 18jährige Zögling der Erziehungsanstalt in Cerekwica Nowa, Karolczak, wurde, wie der „Nowy Kurjer“ meldet, verhaftet, weil er am 25. März die 15jährige Juljanna B. überfallen und vergewaltigt hatte.

Ostrowo, 7. April. Wegen Verbrechens gegen keimendes Leben an einer 15jährigen wurden Maryla B., die Hebamme Pelczyńska, die Schwester der B. und ein Kmiecik aus Ligota, Kreis Krotoschin, verhaftet.

† **Bralin,** 9. April. Gestorben ist am 4. d. Mts. der hiesige Propst, Geistl. Rat und gewesener Dekan Tomasz Gabriel im Alter von 65 Jahren.

† **Raschkow,** 9. April. Ein dreister Diebstahl wurde in der Nacht vom 4. zum 5. d. Mts. bei dem Landwirt Paul Schubert in Nimojewice verübt. Bisher unerkannte Diebe drangen trotz scharfer Hunde, die das Gehöft bewachten, in den Schweinestall, schlachteten ein ca. 270 Pfund schweres Schwein ab und entkamen mit der Beute. Die Eingeweide ließen sie liegen. Von den drei Knechten, die im Pferdestall schliefen, will niemand etwas gehört haben. Die hiesige Gendarmerie wurde sofort verständigt, doch dürfte die Verfolgung der Spuren schwierig sein, weil es die Nacht sowie den ganzen Vormittag über geregnet hat.

t. **Wettin** (Kreis Pleschen), 9. April. Gründung eines Landwirtschaftl. Vereins. Die Besitzer von Wettin und Lengen waren für Sonntag, den 6. April, nachmittags 3 Uhr bei Gastwirt Gnaerek zu einer Besprechung zwecks Gründung eines Landwirtschaftlichen Vereins eingeladen. Nachdem der Kreisvorsitzende, Herr Rittergutsbesitzer von Becker-Kuczków, die Versammlung eröffnet hatte, begrüßte er die Erschienenen und wies sie auf die Wichtigkeit eines Landwirtschaftlichen Vereins hin. Hierauf erteilte er dem Geschäftsführer Witt-Ostrowo das Wort, der in einem kurzen Vortrage die Anwesenden mit der Organisation bekannt machte und sie auf die Vorteile, die den Mitgliedern der Westpolnischen Landwirtschaftlichen Gesellschaft geboten werden, im einzelnen hinwies. Der Verein wurde mit 22 Mitgliedern und ca. 1200 Mrg. gegründet. In den Vorstand wurden folgende Herren gewählt: erster Vorsitzender der Landwirt Heinrich Grefer aus Lengen, zweiter Vorsitzender Friedrich Schafstall aus Wettin und als Schrift- und Kassenführer Johann Steinriede aus Lengen.

pz. **Samter,** 5. April. Ein Jugendsonntag wurde hier am Sonntag Oculi abgehalten. Vormittags fand in der schön geschmückten Kirche ein Festgottesdienst statt, in dem Jugendpastor Brauer in der Festpredigt auf das Eine hinwies, was not ist. Am Nachmittag hielt Pastor Brauer vor 35 jungen Männern einen Vortrag über die Kämpfe, die der Jugend nicht erspart bleiben. Abends fand sich Jugend und Gemeinde nochmals in der Kirche zusammen, wo ein Lichtbildervortrag mit dem Thema: „Christusbewegte Jugend an der Front“ stattfand. Die Bilder und die aufklärenden Worte gaben einen trefflichen Ueberblick über die Arbeit an der Jugend in unserem Lande und regten die Jugend an, selbst mitzuarbeiten.

* **Netzthal,** 8. April. Herr Mankowski hat das früher Lockstaedtsche Grundstück für 24 000 Zloty an einen Herrn aus Exin verkauft. — Der Konsens zum Ausschank von alkoholischen Getränken ist W. Pazderski erteilt worden. — Eine rege Bautätigkeit ist in dem benachbarten Königsdorf zu beobachten, und zwar baut Klawitter ein neues Haus, während Friedrich Engelke und Bölter bauliche Veränderungen an ihren Häusern vornehmen. — Eine neue Molkerei mit neuer Maschineneinrichtung ist in Königsdorf von Reinhold Kühn eröffnet worden.

* **Bojanowo,** 7. April. In der Nacht zum Montag wurden dem Müllermeister Weiga in Golina Wielka von der Windmühle 6 Zentner Roggen, 1 Zentner Gerste und 1 Zentner Schrot gestohlen. Von den Dieben fehlt jede Spur. — In dem am Donnerstag auf dem hiesigen Sąd Grodzki abgehaltenen Zwangsversteigerungstermin des Grundstücks Rynek 24 des Kaufmanns Frąckowiak wurde der Zuschlag der Bank Ludowy in Kosten erteilt. Der Kaufpreis beträgt 31 600 Zloty.

* **Schmiegel,** 7. April. Eine würdige Feier konnte am gestrigen Sonntag die evangelische Gemeinde begehen. Es wurden die beiden neu erworbenen Glocken eingeführt. Um 4 Uhr wurden sie, von Nitsche kommend, dem hiesigen Gotteshaus zugeführt, unter reger Beteiligung der Jugend, des Posaunenchors, des Gemeindekirchenrates und zahlreicher Gemeindemitglieder. Vor der Kirche hielt Pastor Gürtler eine Ansprache. Mit dem Liede „Harre meine Seele“ fand die Feier ihren Abschluß. Die Glocken stammen von der Firma Schwabe aus Biala und werden bis zum endgültigen Aufhängen vor dem Altar der Kirche Aufstellung finden.

† **Libau,** 9. April. Diebe drangen in der Nacht zum Sonnabend in die Speisekammer des Landwirts Wittenberg ein und stahlen aus einem Pökelfaß 3 Zentner Schweinefleisch. Ein Teil des Fleisches wurde später in einem Schober nahe dem Gehöft entdeckt.

* **Friedheim,** 8. April. Durch das Kreisgericht in Wirsitz wird das Grundstück des August Gruse am 13. Juni 1930, vorm. 10 Uhr, zwangsweise versteigert.

* **Strelno,** 7. April. Vor einiger Zeit berichteten wir, daß der Lehrling der Druckerei Gilewski in Strelno, Słowiński, als er mit seinem Fahrrade aus Kruschwitz, wo er Gelder einkassiert hatte, zwischen Rzepiszyn und Stodoły von zwei Strolchen überfallen und des einkassierten Geldes, 100 Zloty, beraubt wurde. Wie die Untersuchung ergab, war der angebliche Ueberfall von Słowiński nur erdacht worden, um das Geld für sich zu behalten. S. ist jetzt flüchtig geworden.

† **Wreschen,** 9. April. Kirchendiebstahl. In Samarzewo wurde in die katholische Kirche eingebrochen, und es wurden drei wertvolle Messkelche gestohlen.

Pommerellen.

† **Zempelburg,** 9. April. Ein tödlicher Motorradunfall ereignete sich am Sonnabend abends auf der Chaussee Zempelburg—Vandsburg. Der jüngste, 19jährige Sohn Alfred des Ziegeleibesitzers Müller im benachbarten Petznik war gegen Mittag mit seinem Motorrade nach Vandsburg gefahren. Auf dem Rückwege kam sein Rad auf der durch den niedergegangenen Regen schlüpfrig gewordenen Chaussee ins Schwanken und schlug um. M. stürzte mit voller Wucht so unglücklich mit dem Kopf auf das gerade an dieser Stelle scharfe Chausseepflaster, daß er mit einem doppelten Schädelbruch und einem Bruch des Schultergelenks bewußtlos liegen blieb. Der Verunglückte wurde in das Vandsburger Krankenhaus geschafft, wo er am Sonntag früh gegen 5 Uhr, ohne die Besinnung wiedererlangt zu haben, seinen schweren Verletzungen erlag.

† **Stargard,** 9. April. Einen außergewöhnlich frechen Einbruchsdiebstahl vollführten unbekannte Diebe beim Gutsbesitzer und Gemeindevorsteher Anton Brejski in Romberg. Sie hoben die Fensterladen aus den Angeln und drangen in das Gemeindezimmer ein, wo sie den Aktenschrank erbrachen. Sie raubten so 700 Zloty Bargeld und verschiedene Dokumente.

Freistaat Danzig.

Der Landarbeiterstreik zusammengebrochen.

Der von den Kommunisten in den Kreisen Danziger Niederung und Gr.-Werder angezettelte Landarbeiterstreik kann als endgültig und vollkommen zusammengebrochen angesehen werden. Die Kommunisten erklären in einem Flugblatt selbst, daß der Streik jetzt abgebrochen werden müsse. Sie versichern zwar, daß er zu einem günstigeren Zeitpunkt mit verstärkten Kräften wieder aufgenommen werden solle, aber damit soll doch wohl nur der Rückzug verschleiert werden. Jedenfalls ist der Streik ohne jeden Erfolg beendet, und die streikenden Landarbeiter melden sich wieder zur Arbeit. Da eine allgemeine Beruhigung eingetreten ist und Ruhestörungen kaum mehr zu befürchten sind, so sind auch die auf das Land entsandten Sicherheitskommandos der Schutzpolizei fast sämtlich wieder zurückgezogen worden.

† **Danzig,** 9. April. Mit 875 Gulden Kaution durchgebrannt. Der Kaufmann Max Goetz hat es auf raffinierte Weise verstanden, zwei arbeitsame Menschen um ihre Ersparnisse zu bringen. Er engagierte sich die Verkäuferin Cäcilie D. für eine neu zu eröffnende Feinkosthandlung und ließ sich von ihr 300 Gulden Kaution zahlen. Ein ähnliches Manöver unternahm er mit dem Handlungsgehilfen Eugen H., der 575 Gulden hinterlegte. Als die beiden Gutgläubigen schließlich merkten, daß die Feinkosthandlung des Goetz ein Phantasiegebilde sei, war es schon zu spät. Noch ehe beide gegen den „großzügigen Geschäftsherrn“ etwas unternehmen konnten, war Goetz mit seiner Frau verschwunden. Jetzt wird er von der Polizei gesucht.

Kongreßpolen.

Eine Bande von Eisenbahnräubern unschädlich gemacht.

Auf der Bahnlinie Lodz—Warschau wurden in den letzten Wochen fast täglich Ueberfälle auf Personen- und Güterzüge verübt. Maskierte Banditen drangen in die Abteile ein, bedrohten die Reisenden mit Revolvern und beraubten diese ihres Geldes und der Wertgegenstände. Von den Güterzügen wurden ganze Transporte gestohlen; man notierte auch einige Fälle, wo Reisende eingeschläfert wurden. So wurde ein Kaufmann aus Bendzin durch Zigarettenrauch betäubt und seiner Barschaft beraubt, ebenso ein Student der Warschauer Universität und zwei Lehrerinnen beraubt. Die Behörde ließ nun jeden Zug von bewaffneten Polizeibeamten begleiten, die auch scharfe Scheinwerfer bei sich trugen und so den Zug in der Nacht beleuchteten. In der Nähe der Station Zielkowice bemerkte ein Polizist einen Banditen, der die Tür eines Güterwagens öffnete. Er wurde festgenommen und nach Warschau gebracht, wo er einige Namen seiner Kollegen nannte. Der Führer der Bande ist der schon oft vorbestrafte Maciak Beznoga. Er hatte über zehn Leute „angestellt“, teils in Warschau, teils in Lodz wohnhaft. Die Banditen hatten vier eigene Autos. Der größte Teil der Bandenmitglieder ist schon verhaftet.

Hilfsmassnahmen für die Landwirtschaft.

Förderung des Getreideabsatzes.

Der Ministerrat hat ein Sofortprogramm für die Hebung der Landwirtschaft aufgestellt, worunter für die Förderung des Getreideabsatzes folgende Richtlinien festgesetzt wurden.

1. Die Prämiierung der Ausfuhr soll in dem bisherigen Umfange auch nach dem 15. April fortgesetzt werden, und zwar im Rahmen des deutsch-polnischen Roggenabkommens, d. i. zugunsten derjenigen Ausfuhrmengen, welche durch Vermittlung der deutsch-polnischen Roggenkommission auf den ausländischen Märkten abgesetzt wurden.

2. Die Prämiierung der Hafer- und Gerstenausfuhr wird ebenfalls in der bisherigen Höhe bestehen bleiben.

3. Alle Vermahlungsbeschränkungen, insofern sie für die Ausfuhr bestimmtes Mehl betreffen, sollen aufgehoben werden.

4. Die „Staatliche Getreidereserve" wird in einem noch grösseren Masstabe auf dem Inlandsmarkte Roggen aufkaufen, um den Markt entsprechend zu beleben.

5. Die Regierung wird Firmen, die sich auf eigene Rechnung an den Polen zufallenden Abschlüssen beteiligen wollen, die Durchführung ihrer Geschäfte erleichtern, ohne sie dabei zu einem Beitritt zum Verband der Getreideexporteure zu zwingen. Der Verband der Getreideexporteure wird einer Umgestaltung unterworfen werden, um eine zweckmässige Verteilung der durch die deutsch-polnische Getreidekommission in Berlin getätigten Abschlüsse zu ermöglichen.

6. Weiter beabsichtigt die Regierung, dem Sejm einen Gesetzentwurf zu unterbreiten, demzufolge sie ermächtigt werden soll, den Weizenzoll bis auf 17.50 Zloty (jetziger Zollsatz 11 zł) und den Weizenmehlzoll bis auf 30 zł (19,50 zł) je 100 kg heraufzusetzen. Der autonome Zollsatz für Malz soll nach dem Gesetzentwurf bis 30 zł (9,70 zł) für 100 kg erhöht werden. Der autonome Zollsatz für Zichorienwurzeln, nicht gebrannt und nicht zubereitet, getrocknet, soll von 16,20 auf 80 zł gesteigert werden, und endlich ist auch eine Erhöhung des Margarinezolls von 52 auf 80 zł vorgesehen worden.

Weiter verlautet, dass der sogenannte Getreideveredlungsverkehr, insbesondere mit Weizen, im Laufe dieses Wirtschaftsjahres eingestellt werden soll. Eine zollfreie Getreideeinfuhr für das laufende Wirtschaftsjahr wird nicht erwogen.

Da inzwischen aber eine neue Regierung ans Ruder gekommen ist, kann man nicht ohne weiteres übersehen, ob sie die Wirtschaftspolitik der Vorgängerin weiterführen wird, was jedoch mit Rücksicht auf die Besetzung der Ministerposten für Landwirtschaft, Industrie und Handel, sowie Finanzen mit den Ministern des alten Kabinetts wahrscheinlich ist.

Kurze Wirtschaftsnachrichten.

Die Arbeitslosigkeit in Oberschlesien ist in der vergangenen Woche um weitere 336 Personen auf 33 509 gestiegen.

Bei der P. K. O. werden ab 20. April neue Gebühren für die Richtigstellung falscher Kundenaufträge im Scheckverkehr eingeführt; die Gebühr beträgt 1 vom Tausend bei Summen bis zu 2000 zł, wenigstens jedoch 50 gr, und ½ vom Tausend bei Beträgen über 2000 zł, wenigstens jedoch 2 zł; Beträge unter 2 zł sind gebührenfrei.

Die polnischen Anleihen wurden im Ausland zuletzt wie folgt notiert: in New York die 7prozentige Stabilisierungsanleihe 87⅛, die 8prozentige Dillonanleihe 96¼ und die 7prozentige Stabilisierungsanleihe in London 92⅝.

Die Nachricht von einem Sofortprogramm des Handelsministeriums für Industrie und Handel hat in Wirtschaftskreisen lebhaften Widerhall gefunden; das Programm soll soweit ausgearbeitet sein, dass es schon auf einer der nächsten Ministerratssitzungen eingebracht werden kann.

Die Zahl der Wechselproteste betrug im Februar 453 298, die Summe der protestierten Wechsel 112 107 000 zł; an erster Stelle steht Warschau mit 25 Millionen.

Die Lignosa A.-G. in Czulow, Kreis Pless, hat kürzlich die erste Holzwattefabrik in Polen in Betrieb gesetzt, die täglich 4500 kg herstellen kann; die zu sanitären Zwecken gebrauchte Holzwatte wurde bisher in beträchtlichen Mengen aus Deutschland und der Tschechoslowakei eingeführt.

In Warschau wurde dieser Tage unter der Firma „Spiess-Rhone-Poulence" eine Aktiengesellschaft mit 1 Million Zloty Kapital gegründet, die die Herstellung von Heilmitteln auf Grund der Patente der französischen Firma „Rhone-Poulence" aufnehmen wird.

Durch eine Verfügung des Industrie- und Handelsministers im Einvernehmen mit dem Finanzminister, sowie dem Landwirtschaftsminister sind die Ausfuhrprämien für Getreide bis zum 31. Juli d. Js. verlängert worden.

Auf Grund einer Verordnung vom 9. Dezember 1927 war die Ausfuhr von Zuckerrüben mit einem Ausfuhrzoll belegt. Die zuständigen Ministerialressorts haben durch eine kürzlich veröffentlichte Verordnung diesen Zoll bis zum 31. März 1931 aufgehoben.

Der Verband der Warschauer Mühlenbesitzer hat mit Wirkung vom 4. April d. Js. den Roggenmehlpreis um 4 gr per 1 kg erhöht. Diese Erhöhung steht in direktem Zusammenhang mit der letzten Roggenhausse.

Weitere Aufhebung des Ausfuhrzolls für Kleie? Bekanntlich unterliegt die Kleieausfuhr grundsätzlich einem Ausfuhrzoll, der jedoch bis zum 15. April d. Js. aufgehoben ist. Den Wünschen der Mühlenindustrie entsprechend, hat nun das zuständige Ministerium die Aufhebung des Ausfuhrzolls bis zum 1. Juli d. Js. beschlossen. Eine diesbezügliche Verfügung ist jedoch noch nicht ergangen, obwohl der Termin in einigen Tagen abläuft. Dies ruft eine grosse Beunruhigung unter den Kleieexporteuren hervor, da Dispositionen auf die nächsten Wochen nicht getroffen werden können.

Teilweise Aufhebung des Vermahlungszwanges. Die Fachpresse weiss zu berichten, dass in den nächsten Tagen eine Verfügung der zuständigen Ministerien veröffentlicht wird, wonach der Vermahlungszwang für Roggen vollständig aufgehoben wird, soweit es sich um für die Ausfuhr bestimmte Mengen handelt. Dagegen wird der Vermahlungszwang für den Inlandsbedarf in der bisherigen Höhe von 65 Prozent beibehalten. Die Fachkreise sind mit der Aufrechterhaltung des Vermahlungszwanges sehr unzufrieden und verlangen die Gleichstellung des Inlandsmarktes mit dem Auslandsmarkte.

Neue Einfuhrzölle für Pelzfelle. Durch eine im „Dziennik Ustaw" Nr. 23/1930 veröffentlichte Verordnung sind mit Wirkung vom 31. März d. Js. ab folgende Einfuhrzölle für die nach Polen eingeführten nicht zugerichteten, auch gesalzenen Pelzfelle festgesetzt worden (für 100 kg): Seebiber, Schwarz- und Blaufüchse, Chinchilla, Zobel, Robbenfelle (echte ausgezupfte), Hermelinfelle 10 000 zł; Marderfelle, Ilken-, Taucher-, nicht besonders genannte Biberfelle 4000 zł; Zibet- und Skunksfelle 1000 zł.

Polens Stellungnahme zur Genfer Zollkonvention. Gestern fand im Handelsministerium eine Konferenz führender Vertreter der Wirtschaft statt. Vizeminister Doleżal referierte über die Richtlinien der bereits von 12 Staaten unterzeichneten Genfer Zollkonvention. Daran schloss sich eine lebhafte Aussprache, wobei die meisten Stimmen sich gegen die Unterzeichnung der Konvention in ihrer gegenwärtigen Form aussprachen. Daraufhin erklärte Doleżal, die Regierung werde in allernächster Zeit zu der Frage Stellung nehmen. Gleichzeitig fand eine Beratung der Mitglieder des Nationalkomitees der Internationalen Handelskammer statt, in welcher der ehemalige Handelsminister Gliwic über die Zollkonvention berichtete. Das Diskussionsergebnis dieser Versammlung war folgendes: Die Konvention könne in ihrer jetzigen Form nicht eher unterzeichnet werden, als bis die internationalen Vereinbarungen über Zollnomenklatur, Eisenbahnnomenklatur, sowie die Kreditverhältnisse geregelt wären. Auch wurden gegen das Kontingentsystem im Zusammenhang mit der Meistbegünstigungsklausel Bedenken geltend gemacht. — Gestern fand eine Sitzung des Ministerrats statt, die sich vor allem mit dem Landwirtschaftsprogramm zur Milderung der Landwirtschaftskrise und Hebung der Kaufkraft beschäftigte. Die grösste Sorge der Regierung bildet gegenwärtig die Auslandsanleihe. Es verlautet, dass der Präsident der Bank Gospodarstwa, Gorecki, in Paris damit keinen Erfolg gehabt hat.

Fortgang der polnisch-schweizerischen Elektrifizierungsverhandlungen. Dem schweizerischen Konsortium, das sich unter Bereitstellung von 35 Mill. Schweizer Franken an der Elektrifizierung Nordwestpolens (Wojewodschaften Posen, Pommerellen und Teile der Wojewodschaften Warschau und Lodz) beteiligen will, ist eine Option eingeräumt, die am 30. April abläuft. In den nächsten Tagen werden Delegierte des Konsortiums erneut in Polen eintreffen, um gemeinsam mit der Ueberlandzentrale „Grodek" A.-G. in Thorn als der polnischen Teilhaberin des geplanten Elektrifizierungsunternehmens die technischen und finanziellen Voraussetzungen der Konzession zu erörtern.

Märkte.

Getreide. Posen, 9. April. Amtliche Notierungen für 100 kg in Złoty fr. Station Poznań.

Transaktionspreise:

Roggen 15 to	22.55

Richtpreise:

Weizen	38.50—39.50
Roggen	22.00—22.50
Mahlgerste	23.50—24.00
Braugerste	25.00—27.00
Hafer	20.00—21.00
Roggenmehl (70%) nach amtl. Typ	37.50
Weizenmehl (65%)	59.50—63.5
Weizenkleie	14.50—15.50
Roggenkleie	12.00—13.00
Sommerwicke	27.00—29.00
Peluschken	23.00—25.00
Felderbsen	26.00—29.00
Viktoriaerbsen	27.00—32.00
Folgererbsen	26.00—29.00
Seradella	25.00—29.00
Blaulupinen	21.00—23.00
Gelblupinen	23.00—25.00
Klee, rot	150.00—170.00
Klee, weiss	170.00—220.00
Klee, schwedisch	170.00—200.00
Klee, gelb, ohne Schalen	120.00—135.00
Klee, gelb, in Schalen	55.00—60.00
Wundklee	80.00—105.00
Timothyklee	42.00—50.00
Raygras engl.	90.00—110.00
Inkarnatklee	200.00—220.00
Buchweizen	25.00—27.00
Roggenstroh gepresst	3.30—3.50
Heu, lose	7.40—8.40
Heu, gepresst	9.00—10.00

Gesamttendenz: nicht einheitlich.

Anm.: Weisser Hafer bester Sorte über Notiz. Wegen der ungeklärten Lage bezüglich der Getreidepolitik Deutschlands und wegen der kommenden Feiertage bröckelt die Tendenz ab.

Produktenbericht. Berlin, 9. April. Trotz der Einigung bezüglich des Agrarprogramms herrschte an der Produktenbörse starke Unsicherheit. Vom Inlande lag in Brot- und Futtergetreide nur wenig Angebot vor, so dass im Promptgeschäft Abschlüsse nur schwer zustande kamen. Für Weizen und Roggen hörte man etwa 2 Mark höhere Preise als gestern. Am Lieferungsmarkt lagen, namentlich für Roggen und Hafer, grössere Kaufaufträge der Provinz vor, so dass die Anfangsnotierungen für Roggen 2—4½ Mark, für Hafer bis 5½ Mark über dem gestrigen Schluss lagen. Weizen setzte gleichfalls 2 Mark fester ein. Die schwächeren Ueberseemeldungen blieben völlig ohne Eindruck. Mehl in den Forderungen um etwa 25 Pfennig höher gehalten, Umsätze bleiben auf dringendste Bedarfsdeckung beschränkt. Hafer bei zurückhaltendem Angebot und ziemlich lebhafter Nachfrage des Exporthandels und des Konsums erneut befestigt. Auch Futtergerste liegt weiterhin fest, Brauqualitäten jedoch ziemlich vernachlässigt.

Berlin, 8. April. Getreide und Oelsaaten für 1000 kg, sonst für 100 kg in Goldmark. Weizen 262—265, Roggen 163—165, Braugerste 190 bis 202, Futter- und Industriegrste 180—189, Hafer 156—166, Weizenmehl 29.50—37.50, Roggenmehl 23.75 bis 27, Weizenkleie 10.25—11, Roggenkleie 10.50 bis 11.25. Viktoriaerbsen 23—28, kleine Speiseerbsen 19—23, Futtererbsen 18—19, Peluschken 17—19, Ackerbohnen 16—17.50, Wicken 20—22.50, blaue Lupinen 14.50—16, gelbe Lupinen 20—23, neue Seradella 33—36, Rapskuchen 15—15.50, Leinkuchen 19—19.50, Trockenschnitzel 7.20—7.50, Soya-Extraktions-Schrot 16—16.60, Kartoffelflocken 15.50—16. Handelsrechtliche Lieferungsgeschäfte. Weizen per Mai 274 bis 273, per Juli 280—279½, per September 266—265¾ Brief. Roggen per Mai 182½—180, per Juli 191 bis 190½, per September 191½. Hafer per Mai 176—173, per Juli 186—184 Brief.

Rauhfutter. Berlin, 8. April. Drahtgepresstes Roggenstroh (Quadratballen) 1.20—1.45, drahtgepresstes Weizenstroh (Quadratballen) 1.15—1.30, drahtgepresstes Haferstroh (Quadratballen) 0.90—1.05, drahtgepresstes Gerstenstroh (Quadratballen) 0.90—1.05, Roggenlangstroh (zweimal mit Stroh gebündelt) 1.25 bis 1.50, bindfadengepresstes Roggenstroh 1.05—1.30, bindfadengepresstes Weizenstroh 0.95—1.20, Häcksel 1.75—1.90 M. Tendenz: stetig. Handelsübliches Heu, gesund und trocken, nicht über 30 Prozent Besatz mit minderwertigen Gräsern 1.80—2.10, gutes Heu, desgleichen nicht über 10 Prozent Besatz 2.50—2.90, Thymotee, lose 3.50—4, Kleeheu, lose 3.40—3.90, Mielitz-Heu, lose (Havel) 1.70—1.90 M., drahtgepresstes Heu 40 Pfennig über Notiz. Tendenz: ruhig. (Die Preise verstehen sich als Erzeugerpreise ab märkischen Stationen, frei Waggon, für 50 kg in Reichsmark.)

Schlachtviehmarkt. Berlin, 8. April. (Amtlicher Bericht.) Auftrieb: Rinder 1525, darunter Ochsen 329, Bullen 439, Kühe und Färsen 757, Kälber 3775, Schafe 3420, Schweine 13 421. Zum Schlachtviehhof direkt seit letztem Viehmarkt 2324, Auslandsschweine 669. Für 1 Ztr. Lebendgewicht in Rmk.: Ochsen: vollfleischige ausgemästete höchsten Schlachtwertes jüngere 59—60, sonstige vollfleischige jüngere 54—58, fleischige 50—53, gering genährte 44—49. Bullen: jüngere vollfleisch. höchst. Schlachtw. 54—57, sonstige vollfl. oder ausgemästete 52—54, fleischige 50—51, gering genährte 46—48. Kühe: jüngere vollfl. höchst. Schlachtw. 43—48, sonstige vollfl. oder ausgemästete 36—41, fleischige 28—33, gering genährte 23—27. Färsen (Kalbinnen): vollfl. ausgem. höchst. Schlachtw. 53—55, vollfleischige 48—52, fleischige 40—46. Fresser: mässig genährtes Jungvieh 40—47. Kälber: beste Mast- und Saugkälber 77—82, mittlere Mast- und Saugkälber 60—78, geringe Kälber 40—58. Schafe: Mastlämmer und jüngere Masthammel (Stallmast) 62 bis 64, mittlere Mastlämmer, ältere Masthammel und gut genährte Schafe 1. 56—60, 2. 47—52, fleischiges Schafvieh 50—53, gering genährtes Schafvieh 42—45. Schweine: Fettschweine über 300 Pfund Lebendgewicht 67, vollfleischige Schweine von ca. 240—300 Pfund 67, von ca. 200—240 Pfund 66—68, von ca. 160 bis 200 Pfund 64—65, fleischige Schweine von ca. 120 bis 160 Pfund 62—63, Sauen 60—61. — Marktverlauf: Bei Rindern glatt, bei Kälbern ruhig, bei Schafen ziemlich glatt, bei Schweinen ruhig. — Wegen des Osterfestes wird der Viehmarkt am 19. April in der Zeit von 8 bis 11 Uhr abgehalten, der Markt am 22. April wird auf den 23. April verlegt.

(Schlusskurse) Posener Börse.

Fest verzinsliche Werte.

Notierungen in %	9. 4.	8. 4.
8% staatliche Goldanleihe (100 G.-zł.)	—	—
5% Konvertierungs-Anleihe (100 zł.)	54.00G	54.00G
10% Eisenbahnanleihe (100 G.-Franken)	—	—
6% Dollar-Anleihe 1919/20 (100 Dollar)	—	—
8% Pfandbr. der staatl. Agrarbk. (100 G.-zł.)	—	—
7% Wohn.-Oblig. d. St. Posen (100 Schw. Fr.)	—	—
8% Obligat. der Stadt Posen (100 G.-zł) v. J. 1926	—	—
8% Oblig. d. Stadt Posen (100 G.-zł) v. J. 1927	—	—
8% Dollarbriefe der Posener Landschaft (1 D.)	94.00G	94.00G
4% Konvertierungspfand. d. P. Ldsch. (100 zł)	—	42.00G
Notierungen je Stück:		
6% Rogg.Br. der Posner Ldsch. (1 D-Zentner)	22.00B	22.00G
3% Posener Vorkr.-Prov.-Obligat. (1000 Mk.)	—	—
3½% Posener Vorkr.-Prov.-Obligat. (1000 Mk.)	—	—
4% Posener Vorkr.-Prov.-Obligat. (1000 Mk.)	—	—
3½ u. 4% Posener Pr.-Obl. m. p. Stemp. (1000 Mk.)	—	—
5% Prämien-Dollaranleihe Serie II (5 Dollar)	—	—
4% Prämien-Investierungsanleihe (100 G.-zł)	—	118.50G
8% Hypothekenbriefe	—	—

Tendenz: unverändert.

Industrieaktien.

	9. 4.	8. 4.		9. 4.	8. 4
Bank Polski	168.00G	—	Hartwig C.	—	—
Bk. Kw. Pot.	—	—	H. Kantorow.	—	—
Bk. Przemył.	—	—	Herzf.-Viktor.	29.50 +	29.00G
Bk.Zw.Sp.Żar.	—	—	Lloyd Bydg.	—	—
P. Bk. Handl.	—	—	Luban	—	—
P.Bk.Ziemian	—	—	Dr.RomanMay	71.00 +	72.00 +
Bk. Stadhag.	—	—	Młyn Wągrew.	—	—
Arkona	—	—	Młyn Ziem.	—	—
Browar Grodz.	—	—	Piechcin	—	—
Browar Krot.	—	—	Płótno	—	—
Brzeski-Auto	—	—	P.Sp.Drzewna	—	—
Cegielski H.	—	45.00B	Sp. Stolarska	—	—
Centr. Rolnik.	—	—	Tri	—	—
Centr. Skór	—	—	Unia	—	—
Cukr Zduny	35.00G	—	Wytw. Chem.	—	—
Goplana	—	—	Wyr. Cer. Krot.	—	—
Gródek Elekt.	—	—	Zw. Ctr. Masz.	—	—

Tendenz: unverändert.
G = Nachfrage B = Angebot, + = Geschäft * = ohne Ums.

Warschauer Börse.

Börsenstimmungsbild. Warschau, 8. April. Nur verschiedene Meinungskäufe und Aufträge einiger grösserer Banken, die sich besonders für Montanaktien interessierten, konnten die Börse leicht beleben. Im übrigen hielt sich die Kauflust in äusserst engen Grenzen. Bank Polski verlor 50 gr, andere Bankaktien behauptet. Licht und Kraft verloren 3 zł. Montanwerte lagen zuerst 50 gr höher, blieben aber schliesslich auf gestrigem Niveau. Am Metallmarkt wurde heute seit ungefähr einem Monat wieder Cegielski notiert, der Kurs stellte sich rund 10 Prozent höher, andere Bankaktien unverändert. Sonst wurden nur noch Lebensmittelaktien Haberbusch höher bewertet. Aber nicht nur geringe Kauflust war schuld an dem kleinen Umsatz, sondern auch stellenweise grosser Materialmangel.

Am Markt für festverzinsliche Werte waren heute beide Prämienanleihen etwas fester und gewannen bis zu 1 zł. Die 5prozentige Konvertierungsanleihe büsste dagegen 1 zł ein. Andere Staatsanleihen sowie Pfandbriefe und Obligationen der Staatsbanken unverändert. Am Markt für private Pfandbriefe wurde heute zu stark realisiert. Die Folge davon waren Kursrückgänge für fast alle Werte bei allgemein schwacher Tendenz.

Der Devisenmarkt verlief heute bei uneinheitlicher Tendenz, ohne dass irgendwelche Momente vorhanden waren. Gekauft wurde heute bei weitem nicht so gern wie gestern. Schwächer lagen Prag und Zürich, fester dagegen Danzig, Holland, Paris und Stockholm, der Rest behauptet.

Im Privathandel wird gezahlt: Dollar 8,9025, Goldrubel 4,685, Tscherwonietz 1,265 Dollar.

Fest verzinsliche Werte.

	8. 4.	7. 4
5% Dollarprämien-Anleihe II. Serie (5 Doll.)	74.25	74.00
5% Staatl. Konvert.-Anleihe (100 zł.)	55.00	55.00
6% Dollar-Anleihe 1919-20 (100 Doll.)	—	—
10% Eisenbahn-Anleihe (100 G. Fr.)	101.50	101.50
5% Eisenb.-Konvert.-Anleihe (100 zł.)	50.00	51.00
4% Prämien-Investierungs-Anleihe (100G.-zl)	122.00	121.00
7% Stabilisierungsanleihe	—	—

Industrieaktien.

	8. 4.	7. 4.		8. 4.	7. 4
Bank Polski	167.00	167.50	Węgiel	54.00	54.00
Bank Dyskont.	116.00	116.00	Nafta	—	—
Bk. Handl. i. W.	—	—	Polska Nafta	—	—
Bk. Zachodni	—	—	Nobel-Stand.	—	—
Bk.Zw. Sp.Z.	—	—	Cegielski	44.00	—
Grodzisk	—	—	Lilpop	—	26.00
Puls	—	—	Modrzejów	—	—
Spies	—	—	Norblin	—	—
Strem	—	—	Orthwein	—	—
Elektr. Dąbr.	—	—	Ostrowieckie	60.00	—
Elektryczność	—	—	Parowozy	—	—
P. Tow. Elekt.	—	—	Pocisk	—	—
Starachowice	—	20.75	Rohn	—	—
Brown Bovery	—	—	Rudzki	—	—
Kabel	—	—	Stąporków	—	—
Siła i Światło	93.00	96.00	Ursus	—	—
Chodorów	—	—	Zieleniewski	—	—
Czersk	—	—	Zawiercie	—	—
Częstocice	—	—	Borkowski	—	—
Goslawice	—	—	Br. Jabłkow.	—	—
Michałów	—	—	Syndykat	—	—
Ostrowite	—	—	Haberbusch	108.25	108.00
W. T. F. Cukru	—	—	Herbata	—	—
Firley	—	35.50	Spirytus	—	—
Łazy	—	—	Żegluga	—	—
Wysoka	—	—	Majewski	—	—
Drzewo	—	—	Mirków	—	—

Tendenz uneinheitlich.

Amtliche Devisenkurse.

	8. 4. Geld	8. 4 Brief	7. 4. Geld	7. 4 Brief
Amsterdam	357.50	359.30	357.22	359.02
Berlin*)	212.75	213.17	212.75	213.17
Brüssel	—	—	124.19	124.81
Helsingfors	—	—	—	—
London	43.28	43.50	43.28	43.50
New York	8.888	8.928	8.888	8.928
Paris	34.85	35.03	34.84	35.005
Prag	26.35	26.48	26.36	26.48
Rom	—	—	46.65	46.89
Kopenhagen	—	—	238.40	239.60
Stockholm	239.28	240.48	—	—
Wien	125.41	126.03	125.41	126.03
Zürich	172.40	173.26	172.45	173.30

*) Ueber London errechnet.
Tendenz: uneinheitlich.

Danziger Börse.

Danzig, 8. April. Reichsmarknoten 122.85, Dollarnoten 5.14, Scheck London 25.00¼, Zlotynoten 57,67½.

Am Devisenmarkt notierten Reichsmarknoten heute 122.80—90, Dollarnoten 5.13½—14½. Zlotynoten wurden mit 57,67½ notiert, Auszahlung Warschau mit 57,64½.

Berliner Börse.

Börsenstimmungsbild. Berlin, 9. April. Eine Beruhigung, die im heutigen Vormittagsverkehr von dem beabsichtigten Eingreifen Hindenburgs in die innerpolitischen Verhandlungen ausgegangen war, hielt nicht lange an. Die Ablehnung der Biersteuer in der heutigen Ausschussitzung des Reichstages liess neue politische Befürchtungen aufkommen, da ausserdem auch einige ungünstige Momente aus der Wirtschaft vorlagen, bekundete die Spekulation zu Beginn der heutigen Börse Abgabeneigung und es traten 1—3 prozentige Kursverluste ein. Starke Beachtung fand die beabsichtigte Fusion Gothaer Grundkredit—Preussische Pfandbriefbank, zumal man sich über die Gründe dieses plötzlichen Zusammengehens nicht ganz im klaren war und der ganzen Angelegenheit mit einem ziemlichen Misstrauen gegenüberstand. Auch der Vierteljahresbericht des Stahlvereins, nachdem eine stärkere Verminderung des Exportes und ein Rückgang der Umsätze eingetreten ist, fand ungüstige Beurteilung. Dieser Bericht verstimmte besonders am Montanmarkt, an dem die Verluste ebenfalls 1—2 Prozent betrugen. Polyphon lagen mehr als 5 Prozent niedriger und Svenska schwächten sich auf die gemeldete Betriebseinschränkung um 5 Mark ab. Rütgerswerke, bei denen über die vermutliche Höhe der Dividende immer noch nichts Zuverlässiges zu erfahren ist, gingen auf 71 Prozent zurück, was wiederum auf die Aktien der deutschen Erdöl nicht ohne Einfluss blieb. Hansa Dampf notierten heute ohne Dividende. Auf dem ermässigten Niveau bekundete die Spekulation im Verlaufe Deckungsneigung, zumal der Reichsbankausweis für die erste Aprilwoche, der jetzt bekannt wurde, eine normale Entlastung brachte und Hoffnungen auf eine baldige Diskontsenkung der Reichsbank weckte. Die Grossbanken betätigten sich an den verschiedenen Märkten in grösserem Ausmasse so dass Kurserholungen von 2 Prozent keine Seltenheit waren. Acu und Schiffahrtswerte hatten zeitweise sehr lebhaftes Geschäft. Anleihen abbröckelnd, Ausländer uneinheitlich, Pfandbriefe still. Devisen ruhig, Pfunde schwächer, Schweiz und Rio fester, Buenos nach Abschluss der Anleihe sehr fest. Geldmarkt unverändert.

(Anfangskurse.) Terminpapiere.

	9. 4.	8. 4.		9. 4.	8. 4.
Dt. R.-Bahn	89.50	93.62	Goldschmidt	70.75	72.00
A.G.f.Verkehr	127.00	128.50	Hbg. Elk.-Wk.	138.75	—
Hamb. Amer.	108.62	109.50	Harpen. Bgw.	124.75	126.5†
Hb. Südam.	—	—	Hoesch	112.25	—
Hansa	—	—	Holzmann	107.50	—
Nordd. Lloyd	108.62	109.37	Ilse Bgbau.	230.75	—
Al.Dt.Kr.Anst.	117.62	—	Kali. Asch.	213.75	—
Barmer Bank	134.50	133.25	Klöcknerw.	106.00	—
Berl.Hls.-Ges.	174.75	177.00	Köln-Neuess.	109.25	112.75
Com.u.Pr.-Bk.	160.00	162.00	Löwe, Ludw.	—	—
Darmst. Bank	238.00	241.50	Mannesmann	108.50	111.00
Deutsch.Bank	150.00	151.25	Mansf. Bergb.	107.25	108.75
Disc.-Ges.	—	—	Metallwaren	—	—
Dresdner Bk.	154.00	155.50	Nat. Auto-Fb.	—	—
Mtdtsch.K.Bk.	—	—	Oschl. Eis. Bd.	—	75.00
Schulth. Patz.	294.00	301.75	Oschl. Koksw	109.75	111.50
A. E. G.	170.75	174.75	Orenst. u. Kop.	77.50	81.25
Bergmann	195.50	—	Ostwerke	246.75	254.50
Berl. Msch.-F.	66.00	68.00	Phönix Bgbau	103.37	105.50
Buderus	73.87	76.75*	Rh.Braunkoh.	234.75	238.50
Cop. Hisp. Am.	354.50	357.00	Rh. Elek.-W.	—	148.25
Charl. Wasser	104.00	106.25	Rh. Stahlwk.	117.87	118.87
Conti Caoutch.	180.50	—	Riebeck	101.50	—
Daimler-Benz	41.00	42.50	Rütgerswerke	71.00	78.87
Dessauer Gas	171.50	175.00	Salzdetfurth	367.50	373.50
Dt.Erdöl-Ges.	101.75	106.00	Schl. Elek.-W.	173.25	175.00
Dt. Maschinen	—	—	Schuckt. & Co.	190.00	194.00
Dynam. Nobel	82.00	84.75	Siem.&Halske	259.00	263.25
El. Lief.-Ges.	172.75	172.50	Tietz, Leonh	156.50	158.00
El. Licht u.Kr.	174.00	178.25	Transradio	—	—
Essen. Steink.	143.00	—	Ver.Glanzstoff	—	—
I. G. Farben	172.75	177.25	Ver. Stahlw.	98.50	101.00
Felten u.Guill.	129.75	131.62	Westeregeln	216.00	—
Gelsenk.Bgw	141.75	143.75	Zellst. Waldh.	190.00	186.25
Ges. f. el. Unt.	181.75	184.50	Otavi	60.50	60.87

	9. 4.	8. 4.
Ablös.-Schuld 1-60 000	55.25	55.60
" " 60-90 000	55.25	55.60
Ablös.-Schuld ohne Auslosungsrecht	10.87	11.40

Industrieaktien.

	9. 4.	8. 4.		9. 4.	8. 4.
Accumulator.	—	128.50	Laurahütte	52.50	52.00
Adlerwerke	—	—	Lorenz	—	—
Aschaffenbrg.	—	—	Motor. Deutz	—	—
Bemberg	—	154.50	Nordd. Wolle.	92.87	94.00
Berger, Tiefb.	—	316.00	Pöge, Eltr.-W.	18.00	18.37
Dt. Kabelwk.	74.00	76.00	Riedel	—	—
Dt Wolle	10.75	9.75	Sachsenwerke	102.00	104.00
Dt. Eisenhd.	72.25	73.75	Sarotti	136.00	136.25
Feldmühle	180.00	180.25	Schl.Bgb.u.Zk	70.50	71.75
Hohenlohe	—	—	Schl. Textil	14.12	18.75
Humboldt	—	—	Schub. & Salz.	222.50	—
Körting, Gebr.	69.25	69.25	Stollb. Zink.	102.50	—
Lahmeyer	170.00	—			

Tendenz: schwächer.

Amtliche Devisenkurse.

	9. 4. Geld	9. 4. Brief	8. 4. Geld	8. 4. Brief
Buenos Aires	1.676	1.680	1.641	1.645
Bukarest	—	—	2.491	2.495
Canada	4.183	4.191	4.182	4.190
Japan	2.068	2.072	2.068	2.072
Konstantinopel	—	—	—	—
London	20.358	20.398	20.355	20.395
New York	4.1855	4.1935	4.185	4.193
Rio de Janeiro	0.490	0.492	0.491	0.493
Uruguay	3.886	3.904	3.866	3.874
Amsterdam	168.10	168.44	168.09	168.43
Athen	—	—	5.425	5.435
Brüssel	58.395	58.515	58.395	58.515
Danzig	—	—	81.39	81.55
Helsingfors	—	—	10.525	10.545
Italien	21.94	21.98	21.935	21.975
Jugoslavien	—	—	7.401	7.415
Kopenhagen	112.07	112.29	112.08	112.30
Lissabon	—	—	18.75	18.79
Oslo	112.05	112.27	112.03	112.25
Paris	16.385	16.425	16.38	16.42
Prag	—	—	12.394	12.414
Schweiz	81.105	81.265	81.10	81.26
Sofia	—	—	3.034	3.040
Spanien	52.45	52.55	52.50	52.60
Stockholm	112.47	112.69	112.47	112.69
Talinn	—	—	111.53	111.75
Budapest	—	—	73.07	73.21
Kairo	—	—	20.88	20.92
Wien	—	—	58.975	59.095
Reykjawik 100 Kronen	92.12	92.30	92.12	92.30
Riga	—	—	80.71	80.87
Kaunas (Kowno)	—	—	41.79	41.87
Warschau	—	—	46.875	47.075

Ostdevisen wurden in Berlin am 8. April von der halbamtlichen Kommission wie folgt notiert: Auszahlungen: Warschau 46.875 Geld, 47.075 Brief, Kattowitz 46.875 Geld, 47.075 Brief, Posen 46.875 Geld, 47.075 Brief. — Notennotierungen: Grosse polnische Noten 46.70 Geld, 47.10 Brief.

Sämtliche Börsen- und Marktnotierungen sind ohne Gewähr.



Osterbrauch im Spreewald:
Nach altem Brauch pflegen die Spreewälder ihre Patenkinder zur Osterzeit mit riesigen Zuckerkuchen und Brezeln zu beschenken.

Schlesien.

Nach 44 Jahren sehend geworden.

In die Augenabteilung des Krankenhauses in Jägerndorf im Kreise Bielitz wurde vor einiger Zeit ein 44jähriger blinder Musiker gebracht, der von Geburt aus infolge eines angeborenen grauen Stars auf beiden Augen blind war. Er wurde operiert, und die Operation ist gut gelungen. Dieser Tage konnte der Patient zum ersten Male während seines Lebens von seinen Augen Gebrauch machen. Daraus ergeben sich interessante psychologische Betrachtungen. Gewöhnliche Gebrauchsgegenstände, wie Messer, Buch usw. hält er in den Händen, ohne zu wissen, was sie darstellen. Mit einem Bild weiß er überhaupt nichts anzufangen. Er muß jeden Gegenstand zuerst mit den Fingern betasten und dann sich ihn vor Augen halten, bis sein Gehirn eine genügende Menge solcher Bilder aufgestapelt haben wird.

Briefkasten der Schriftleitung.

Sprechstunden in Briefkastenangelegenheiten nur werktäglich von 12 bis 13½ Uhr.

A. H. Nr. 92. Es ist anzunehmen, daß Sie unter der Voraussetzung, daß Sie die Todesurkunden ihrer beiden im Weltkriege gefallenen Söhne beschaffen können, Kriegselterngeld erhalten. Bezüglich Ihres ersten Sohnes empfehlen wir Ihnen sich an das Kriegsministerium in Berlin zu wenden. Wegen des zweiten Sohnes müssen Sie die Antwort des 3. Armeekorps abwarten.

D. Z. 1. Der damals geschlossene Ehevertrag gilt unbeschränkt weiter. 2. Der Gerichtsvollzieher hat nicht das Recht, der Frau gehörende Sachen für die Schulden des Mannes zu pfänden. 3. Die Frau kann in diesem Falle eine Klage bei Gericht auf Freigabe der Sachen anstrengen. 4. Der neue Vertrag, der vor Gericht oder vor dem Notar abzuschließen ist, erlangt sofort seine Gültigkeit.

B. K. in D. Die Norwegische Gesandtschaft befindet sich in Warschau, Foksal Nr. 3.

Sport und Spiel.

Borotra in Posen?

Der „fliegende Baske“ soll in diesem Monat, auf einer Geschäftsreise begriffen, in Posen absteigen, und die Tennissektion des A. Z. S. plant das Zustandekommen zweier Begegnungen mit Warmiński und Tloczyński, was als eine Sensation ersten Ranges anzusprechen wäre.

Oesterreich — Polen.

Am Freitag wird in Wien das Revanchetreffen zwischen Boxmannschaften Oesterreichs und Polens ausgetragen. Die polnische Mannschaft steht noch nicht endgültig fest. Da Sewerzyniak (Lodz), der im Leichtgewicht starten sollte, wahrscheinlich Uebergewicht haben wird, dürfte der Meister Wochnik das Leichtgewicht vertreten. Im übrigen sind die Meister aufgestellt, mit Ausnahme von Konarzewski, für den Wiśniewski genannt ist.

20. Ziehung der polnischen Staatslotterie

5. Klasse. — 29. Tag.
(Ohne Gewähr.)

15 000 Złoty auf Nr. 127 388;
3000 Złoty auf Nr. 57 216, 78 808, 161 026, 181 757;
2000 Złoty auf Nr. 4938, 12 984, 72 733, 80 120, 89 385, 116 318;
1000 Złoty auf Nr. 6160, 12 064, 22 526, 46 495, 58 907, 104 346, 133 151, 153 289, 162 803, 174 329, 187 408, 188 246, 198 746, 204 335, 204 561, 207 225, 207 992.

Lose
I. Kl. der 21. Staats-Klassen-Lotterie
sind eingetroffen!
1/4 Los 10 zł, 1/2 20 zł, 1/1 40 zł

Bei uns fielen in der V. Kl.:
Größere Gewinne: 25000.—
20000.—, 7×10000.—, 14×5000.—
18×3000.—, 11×2000.—, 37×1000.— zł
und über 1000 kleinere Gewinne
Grösste und glücklichste
Lotterieeinnahme der Staats-Klassen-Lotterie
JULJAN LANGER
Poznań, Zentrale: **Wielka 5**
Zweigstelle: **Fredry 3**
Tel. 16-37. P. K. O. 212 475.

Wettervoraussage für Donnerstag, 10. April.

= **Berlin, 9. April. Für das mittlere Deutschland: Wolkig bis heiter ohne nennenswerte Temperaturänderung. Schwache Luftbewegung. — Für das übrige Deutschland: Ueberall Fortdauer der beständigen Witterung.**

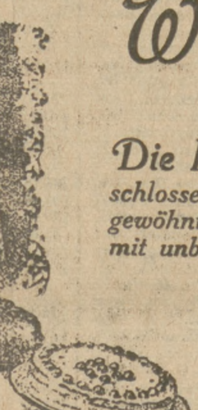
Kino-Programm.

Apollo — Moralność Pani Dulskiej. Tonfilm 4½ Uhr.
Metropolis — Schiffsmädchen. 5 Uhr.
Renaissance — Der Taxameter. 5 Uhr.
Stylowe — Skandal. Tonfilm. 5 Uhr.
Wilsona — Weiße Nächte. 5 Uhr.

Geschäftliche Mitteilungen.

= **Ostern naht** und bringt der Hausfrau viel zu tun, aber zuguterletzt ist im Hause alles so harmonisch abgestimmt, daß es wie reiner Glockenklang anmutet. Ein feiner Duft frisch gebackenen Kuchens zieht durch die Räume und gibt dem Ganzen erst das festliche Gepräge. Niemand will ihn auch vermissen — den selbstgebackenen Kuchen, der so vorzüglich schmeckt und gut bekommt. Darum sind besorgte Hausfrauen darauf bedacht, zum Backen stets Dr. Oetkers Backpulver zu verwenden, weil es gleichzeitig auch das gute Gelingen garantiert.

= **Sanatorium Bilz, Dresden-Radebeul** ist infolge der günstigen klimatischen Lage und der inneren Einrichtungen, besonders durch die Renovierungen und Vergrößerungen der Kur- und Baderäume für Kuren in jeder Jahreszeit geeignet und deshalb auch das ganze Jahr hindurch geöffnet und besucht. Bei Nerven-, Verdauungs-, Stoffwechsel- und Frauenleiden, sowie bei Ruhe-, Erholungs- und Nachkurbedürftigen werden die besten Erfolge erzielt. Zwei erfahrene approbierte Aerzte überwachen die gewissenhaft ausgeführte Kur. Die Küche wird allseitig als vorzüglich und reichhaltig anerkannt und bietet die verschiedensten Formen, z. B.: Vegetarische, Fleisch- und gemischte Beköstigung. Spezialdiätkuren, sowie Schroth'sche Trockenkuren, harnsäurefreie und Rohkost, auch Spezialdiät für Magen-, Darm- und Zuckerkranke, Entziehungs- und Mastkuren werden nach ärztlicher Verordnung und Ueberwachung erfolgreich angewendet. Die Direktion sorgt für regelmäßige wöchentliche Unterhaltungen, und die mit der elektrischen Bahn in 30—40 Minuten (oder mit der Staatsbahn in 20 Minuten) erreichbare Kunst- und Landeshauptstadt Dresden bietet allerlei Anregungen und Unterhaltungen.



Wie praktisch und bequem-
so ein wohlabgemessenes Päckchen **Oetker**-*Backpulver!*
Die Backvorschriften in allen Dr. Oetker-Rezepten sind so klar, dass jedes Misslingen ausgeschlossen ist. Unsere Hausfrauen sind daran gewöhnt und denken gar nicht daran, Experimente mit unbekannten Erzeugnissen zu machen.
Dr. Oetker's Backpulver „Backin“
ist das richtige Backmittel für den Hausgebrauch, das Backen damit ist kinderleicht. Alle Gebäcke nach Oetker-Rezepten haben einen wundervoll reinen und feinen Geschmack.



Die Bücher „Dr. Oetker-Rezepte“, Ausgabe F (Preis 40 Groschen) und Dr. Oetker's Schulkochbuch (Preis 85 Groschen), mit wichtigen Hinweisen auf den guten Back-Apparat „Küchenwunder“ sind in den Lebensmittelgeschäften erhältlich, wenn vergriffen, gegen Einsendung in Marken von
Dr. August Oetker, Oliva

Chevrolet-Ford
Ersatzteile kauft man am billigsten bei
W. Müller
Erste Posener Dampfvulkanisier-Anstalt
Telephon 6976. **Poznań, ul. Dąbrowskiego 34.** Telephon 6976.

Grosser Oster-Ausverkauf



zu bedeutend ermäßigten Preisen:
Tafelservice von 29.00 bis 2000.00 zł
Kaffeeservice von 8.50 bis 150.00 zł
Bleikristall, wie Bowlen, Jardinièren, Blumenvasen.
Kunstgegenstände, Rosenthal, Meißen-Figuren. Echt China- und Japon-Vasen.
Delphter Vasen aus Helgoland
Lampen — Kronen — Bettstellen
Alfenidwaren — Küchengeräte
empfiehlt die als **billig** bekannte Firma
„SERWIS“ W. Ziętek
Poznań, ul. 27. Grudnia 2. Telefon 54-19.
Gegen Kassa 10% Extra-Rabatt!

Schuhwaren
für Damen, Herren u. Kinder Sport- Turn- u. Tennisschuhe
empfiehlt zu bekannt billigen und konkurrenzlosen Preisen
Telesfor Szubarga
Poznań, Stary Rynek 35
Eingang ul. Ratuszowa.

Keine Festfeier ohne Patyk's Ostereier
W. PATYK
Poznań Al. Marcinkowskiego 6
(an der Post).

Stellenangebote

Weingutsbesitzer in der Rheinpfalz sucht gediegenen, eingeführten
Provisionsvertreter
zum Verkauf von Faß- u. Flaschenweinen an Private u. Restaurants. Angeb. unt. **A 4516** an Ala-Haasenstein & Vogler, Mannheim.

Suche zum 1. Mai für meine 7jähr. Tochter evgl.
Lehrerin
Bewerbungsschr. m. Zeugn.-Abschr. u. Gehaltsanspr. u. **618** an Ann.-Exp. Kosmos Sp. z o. o., Poznań, Zwierzyniecka 6.

Für das Schneideratelier **Singer** werden selbständige
Näh-fräulein
von sofort **gesucht.**
Mickiewicza 9, parterre.

Gesucht wird zum 1. Mai d. J. für bess. Stadthaushalt ein deutsch., ehrl., saub.
Stubenmädchen,
firm in Wäschebehandl. u. im Servieren. Glanzplätt. erwünscht, doch n. Bedingung. Ang. unt. **626** an die Ann.-Exped. Kosmos Sp. z o. o., Poznań, Zwierzyniecka 6.

Wegen Verheiratung meiner langjährigen Wirtin **suche** zum 1. Mai tüchtiges **Wirtschaftsfräulein** perfekt in feiner Küche, Backen, Schlachten, Einwecken und Geflügelzucht. Meldungen mit Zeugnisabschrift, Bild u. Gehaltsanspr. erbeten an **Frau M. Stich**
Rittergut Turkowo b. Buk, pow. Grodzisk.

Stellengesuche

Bilanzsicherer Buchhalter
Deutsch und Polnisch, **sucht** dauernde Stellg. evtl. Nebenbeschäftigung. Off. u. **622** an Ann.-Exp. Kosmos, Sp. z o. o. Poznań, Zwierzyniecka 6

Gebildeter **Inspektor-Administrator** 30 J., verheirat., kath., Dtsch-Oberschl., 12 Jahre tätig auf int. Gütern in Schles. u. Posen, gestützt auf gute Zeugn. und Empf. letz. Stellg. 3 J. ungek., s. Vertrauensst. Ang. u. **625** an Ann.-Exp. Kosmos, Sp. z o. o. Poznań, Zwierzyniecka 6

Junge, evgl.
Verkäuferin,
deutsch u. poln. spr., sucht Stell. in größ. Delikateß- od. Kolonialwaren-Geschäft per 1. 5. od. spät. Gute Zeugn. vorh. Ang. an **Christel Jörns, Żabikowo,** pow. Poznań.

Krankenwärter
mit 1 1/2 J. Prax., deutsch u. poln. sprech., **sucht Stellg.** als **Krankenpfleger.** Off. u. **632** a. Ann.-Exp. Kosmos Sp. z o. o. Poznań, Zwierzy. 6.

Bedienungsfrau sucht Bedienung für halbe oder ganze Tage vom 1. 5. 30. Off. unter **624** an Ann.-Exp. Kosmos Sp. z o. o., Poznań, Zwierzyniecka 6.

Ankäufe u. Verkäufe

Rittergut
1500 Morgen, am Bahnhof, volles Inventar, preiswert zu verkaufen.
P. Grundmann
Karoschke,
Post Obernigk, Kr. Trebnitz.

Rasse-Geflügelzucht
Edelzucht in gelben Orpingtons, Leistungszucht Rhodeländer, Legehorn, Pekingenten, Rouenenten, anerkannte Zucht der Landw.-Kammer, Bruteier à 1 zł, Postnachnahme, Verpackung bis 30 Stück 1 zł in Bruteierkörben. Prämiiert auf j. Ausstellung, Landesausstellung gr. u. kl. silberne Medaille. Gelbe Italiener ausverkauft. **F. M. Reibe, Nowawieś** p. Dąbrowa, Kr. Mogilno.

Pointer
Vollbluthündin, Ia. Stammbaum. **V.: Blackfield Banner P u. SStB. 3875. M. Maud v. Moosfürth P. u. SStB. 2999** 6 Mon. alt, W. m. gelb, zu verkaufen.
Dr. Cichowicz
arszew, p. Pleszew.

Wir suchen dauernd
Hypothekengelder
an erster Stelle zu hohen Zinssätzen auf erstklassige Grundstücke in Stadt und Provinz. **„Merkator“** Sp. z o. o., Poznań, Słosna 8
Tel. 1536.

Legitimationen erhalten, die sie zur Lösung einer um 50 Prozent ermäßigten Rückfahrkarte bei Reisen von Posen bzw. Bromberg nach Kartuz, Gdyni, Hela, Weichsel, Wegierska Górka, Sucha, Nowy Targ, Zakopane, Krynica, Piwnicza, Stary Sącz und Kruszwica (es sind Stationen in den Beskiden, der Tatra, den Pieninen) und zurück berechtigen.

Die Aufnahme der Station Bielsko (Bielitz) in dieses Verzeichnis steht bevor.

Die von den Mitgliedern eingezahlten Beiträge verwendet der Beskidenverein Bielitz zum Bau und Ausbau der Schutzhäuser, Herrichtung von Wegen, Markierungen usw. Alle diese Ausgaben kommen wiederum den Touristen zugute.

Es handelt somit jeder Tourist in seinem eigenen Interesse, wenn er durch das geringfügige Opfer von 6 Zloty jährlich die vorstehenden außerordentlichen Begünstigungen sich sichert.

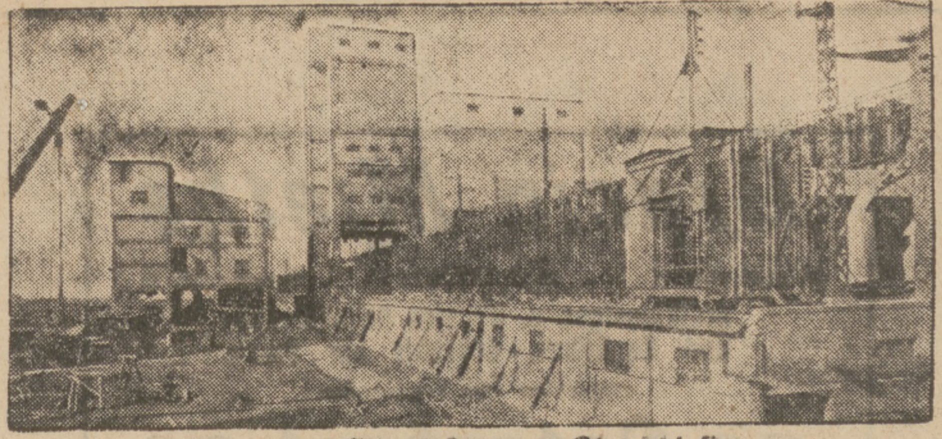
Anmeldungen zur Mitgliedschaft sind an den Beskidenverein Bielitz, Bielsko, Wzgórze 14, zu richten.

Die Ueberführung der schwedischen Königin.

Deutsches Trauerzeremoniell in Swinemünde.

Die Verhandlungen zwischen der Schwedischen Gesandtschaft in Berlin und dem Auswärtigen Amt über die Ueberführung der Leiche der Königin von Schweden von Italien quer durch Deutschland nach Swinemünde sind noch nicht völlig abgeschlossen, doch sind wir in der Lage, folgende Einzelheiten über den Weg, den der Kondukt in Deutschland nehmen wird, mitzuteilen:

Der Sonderzug, bestehend aus einem Dienstwagen, dem Leichenwagen mit dem Sarge, dem Salonwagen des schwedischen Königs, einem Schlafwagen und einem Speisewagen, wird Rom voraussichtlich am Mittwoch vormittag verlassen und am frühen Morgen des Donnerstag um 4,10 Uhr, nach einem gestern eingetroffenen Telegramm der italienischen Staatsbahnen, den Brenner in Richtung München passieren. Mit dem Eintreffen in Berlin wäre demnach für die späten Abendstunden des Donnerstag zu rechnen, doch wird der Zug wahrscheinlich die Reichshauptstadt selbst nicht berühren, sondern schon vorher über ein Umgehungsgleis nach dem Stettiner Güterbahnhof geleitet werden. Hier wird der Zug geteilt, und zwar begibt sich das Gefolge in zwei Wagen nach Saßnitz, um von hier mit der Fähre über Trelleborg nach Schweden zurückzukehren, während der König selbst den Sarg seiner toten Gemahlin nach Swinemünde geleitet, wo der Kondukt in den frühen Morgenstunden des Freitag eintreffen wird. Das aus zwei Panzerkreuzern und zwei Torpedojägern bestehende schwedische Geschwader wird in Swinemünde am Donnerstag vormittag erwartet, und am Freitag früh wird dann das schwedische Flaggschiff den Sarg der Königin am Bollwerk des Swinemünder Hafens von dem Zug aus übernehmen. Voraussichtlich wird hierbei eine Ehrenkompagnie der Küstenwehr die Ehrenbezeigungen erweisen, während die Hafenbatterien von Swinemünde Trauersalut feuern werden. Unmittelbar nach der Uebernahme des Sarges wird das schwedische Geschwader Swinemünde mit Kurs auf Stockholm verlassen.



Eine neue Großkokerei in Oberschlesien.

In Hindenburg (Oberschlesien) wurde kürzlich auf den Delbrückschächten der Preußischen Bergwerks- und Hütten-A.-G. eine Großkokerei in Betrieb genommen, die aus 110 Koksöfen von je 12,8 Mtr. Länge und 3,5 Mtr. Höhe besteht. Die Kohle wird nicht, wie bei den westfälischen Kokereien, von oben in die Oefen geschüttet, sondern in einer besonderen Stampfmaschine zu einem festen Kohlenkuchen gestampft, der etwa die Größe der Oefen hat und maschinell von der Seite in den Ofen hineingeschoben. — Unser Bild zeigt die neue Anlage.



Rasch, genau und sauber rasiert nur die weltberühmte Gillette Klinge

aus höchstwertigem Stahl. Erneuern Sie rechtzeitig Ihren Vorrat.



Gillette

Aus der Republik Polen.

Der Protest der Nationaldemokraten.

Der **„Kurjer Poznański“** bringt folgenden Bericht über eine Kundgebung zum Schutze der moralischen Grundlagen im öffentlichen Leben:

„Gestern abend fand im überfüllten Jarockischen Saale in der ul. Masztalarska eine bürgerliche Versammlung statt, die nach Ausführungen der Frau Krzyżagórska, von Dr. Piotrowski, Prof. Dr. Kostrzewski, des Herrn Oldziejewski und des Senators Dr. M. Seyda einstimmig folgende Entschließung faßte:

„Die Teilnehmer der Versammlung vom 8. April stellen mit Nachdruck fest, daß sich das öffentliche Leben auf unerschütterliche moralische Grundlagen stützen muß, und daß namentlich das polnische Volk als am weitesten nach Osten vorgerückter Posten der römischen Zivilisation auf ein hohes moralisches und kulturelles Niveau bedacht sein muß, das die Grundlage seines Aufschwungs in günstigsten Zeiten seiner Geschichte war.

Wir protestieren ganz energisch gegen das immer mehr sich breitmachende System der Vergewaltigung der moralischen Grundsätze, gegen die fortwährende, des polnischen Namens unwürdige Beleidigung des polnischen Volkes, und wir protestieren dagegen, daß es in verbrecherischer Weise dem Spott der ganzen Welt ausgesetzt wird.

Wir erklären, daß die Einführung asiatischer Gebräuche, des Byzantinismus und der Kriecherei ins polnische Leben den Nationalcharakter verschieft, die Gesellschaft demoralisiert und in das Staatsleben vernichtende Zersetzung einführt.

Wir drücken dem jungen polnischen Geschlecht, das instinktiv gegen diese verderblichen Erscheinungen lebhaft protestiert und die moralischen westzivilisatorischen Grundlagen unserer Existenz verteidigt, was oft unter großen Gefahren geschieht, wie das die Vorgänge vom 23. März in Posen gezeigt haben, unsere Anerkennung aus.

Wir äußern unsere Freude über die ideelle Solidarität und die Geschlossenheit aller gesunden und mannhaften Elemente des älteren und jüngeren Geschlechts. In dieser Solidarität und Geschlossenheit, sowie in dem charakterfesten Willen sehen wir die Garantie für eine schnelle Ueberwindung der Degeneration und der Ausbeutung des Staates zu selbstgefälligen Zwecken und für eine endgültige Ueberwindung derjenigen, die Polen zum Abgrund drängen.“

Massenverhaftungen.

Warschau, 9. April. Gestern sind hier Massenverhaftungen von Kommunisten vorgenommen worden. Es wurden insgesamt 64 Personen verhaftet. In der Wohnung der Studentin Sarah Wegmeister in der ul. Hortensji 5 fand man, wie die Poln. Telegr.-Agentur meldet, ein reichhaltiges Archiv des Zentralkomitees der polnischen Kommunistenpartei. In dem Archiv ist eine Menge von Aufrufen, die für den 1. Mai bereit lagen, beschlagnahmt worden.

Strafe für einen Major.

Lodz, 9. April. (Pat.) Gestern wurde der Prozeß gegen den Major Wołoszynowski beendet. Major Wołoszynowski ist wegen Uebergriffen bei Rekrutenaushebungen zu 2 Jahren Gefängnis, Ausstoßung aus dem Heere und dem Offizierkorps, Verlust der Ehrenrechte und einer Geldstrafe von 9000 Zloty mit Umwandlung in weitere 9 Monate Gefängnis im Falle der Nichteintreibbarkeit verurteilt worden. Dem Verurteilten wird die Untersuchungshaft vom 13. November an gerechnet. Die bei ihm gefundenen 200 Dollar wurden beschlagnahmt.

Radiostation Lemberg.

Lemberg, 9. April. Zwischen der Stadt Lemberg und der Aktiengesellschaft **„Polski Radjo“** ist ein Vertrag unterzeichnet worden, wonach die Gemeinde der Aktiengesellschaft auf dem Gelände der Ostmesse 5500 Quadratmeter für den Bau einer großen Radiostation überläßt. Die Baupläne sind fertiggestellt, und mit dem Bau wird in nächster Zeit begonnen werden.

Der Selbstmord des Kabinetts Slawek.

Warschau, 9. April. Ueber das Schicksal der deutsch-polnischen Verträge schreibt der Berliner Berichterstatter des **„Robotnik“**:

„In der letzten der vom Berliner Außenministerium periodisch veranstalteten Versammlungen von Korrespondenten der Auslandspresse in Berlin ist im Gespräch auch die Angelegenheit der deutsch-polnischen Verträge berührt worden. Außenminister Dr. Curtius hat ohne Umschweife erklärt, daß diese Verträge auf dem von den Verfassungen der beiden interessierten Länder **genau bezeichneten Wege in Kraft gesetzt werden müßten.** Er hat also festgestellt, daß Deutschland keine Beugung des formalen Rechts oder eine Verschiebung unseres Verfassungsgesetzes durch die „sanierten“ Kommentatoren anerkennen werde. Hier wird kein Car helfen. Der einzige Weg, der zur Inkraftsetzung der für unser Wirtschaftsleben und unsere Stellung auf dem internationalen Finanzmarkt wichtigen deutsch-polnischen Wirtschaftsverträge führt, geht nur über den Sejm. Daß die Einberufung des Sejms zur Ratifizierung der Wirtschaftsverträge mit Deutschland ein Selbstmord des Kabinetts Slawek sein wird, das wissen die politischen Kreise Europas sehr wohl. Aber niemand wird, weder im Ausland noch im Inland, einen Sturz des Kabinetts Slawek für eine Katastrophe nehmen. Eine polnische Regierung ist in der politischen und wirtschaftlichen Welt Europas noch niemals mit so großem Mißtrauen behandelt worden, wie die heutige des Herrn Slawek, die in einer Sekunde gefährliche Konflikte für den Staat schaffen kann.“

Dr. Fischoeder.

Der Minister von Twardowski widmet dem verstorbenen Departementsdirektor Dr. Fischoeder, dem Nestor der Delegation für die Handelsvertragsverhandlungen mit Deutschland, einen Nachruf, in dem er u. a. sagt: „Was er für die Delegation der Handelsvertragsverhandlungen bedeutete, darüber sei mir folgendes zu sagen vergönnt: Er war uns auf einem grundlegenden Gebiete des Handelsvertrages mit Deutschland, nämlich der Landwirtschaft, der beste Ratgeber und zeigte trotz seines Alters jugendlichen Eifer.“ Kurz vor seinem Tode beschäftigte er sich noch mit weiteren Plänen.

Ein Raubüberfall gesühnt.

—b. **Posen,** 9. April. In der Nacht vom 25. zum 26. August v. J. ging der 35 Jahre alte K. Nowak durch die ul. Towarowa, als er plötzlich von drei Burschen angehalten wurde. Zwei der Burschen hielten den Ueberraschten fest, während der dritte ihm aus der Brusttasche eine Brieftasche mit Inhalt raubte.

Gestern fand vor der 4. Strafkammer der Prozeß gegen einen jener „Helden“ statt. Zwei Polizeibeamte, die damals den Ueberfall beobachteten, verfolgten die Täter, und es gelang, den einen festzunehmen.

Die Gerichtsverhandlung ist kurz, obwohl der Angeklagte anfangs zu leugnen versucht. Später aber gibt er zu, gemeinsam mit den beiden anderen Räubern die Tat verübt zu haben. Der Staatsanwalt fordert für den Täter, der mehrfach vorbestraft ist, drei Monate Gefängnis. Das Gericht schließt sich diesem Antrage an, indem es dem Angeklagten die Untersuchungshaft anrechnet

Einbrüche mit 19 Monaten Gefängnis bestraft.

—b. Vor dem Richter haben sich vier junge Burschen zu verantworten: Michal Leśniak, Edmund Stachowiak, dessen Bruder Piotr und Adam Słupski. Keiner der vier Angeklagten will bei den ausgeführten Einbrüchen der Führer gewesen sein; keiner will zugeben, die von der Anklage umfaßten Einbrüche ausgeführt oder Beihilfe geleistet zu haben.

Im Oktober v. J. wurden an verschiednen Stellen der Stadt Einbrüche verübt, ohne daß es gelang, die Täter zu fassen. Der unermüdlichen Tätigkeit der hiesigen Kriminalpolizei gelang es dann in kurzer Zeit, die Täter ausfindig zu machen und hinter Schloß und Riegel zu bringen. Wie üblich, geben die Diebe an, von den einzelnen Beamten verprügelt worden zu sein, danach hätten sie ihr Geständnis gemacht. Das Geständnis sei aber falsch, da niemand von ihnen etwas mit Diebstahl oder Einbruch zu tun hätte.

Das Beweismaterial ist aber lückenlos. Es wird dem gewiegtesten Verbrecher schwer, noch zu leugnen. Die vier Angeklagten versuchen es mit allen Mitteln.

Nach dem Verhör einiger Zeugen, die zumeist aus solchen Personen bestehen, die bestohlen wurden, wird die Beweisaufnahme geschlossen, und der Staatsanwalt kommt zum Wort, wobei er noch einmal die ganze Geschichte jener unzähligen Einbrüche schildert und harte Bestrafung der Täter fordert. Das Gericht zieht sich darauf zur Beratung zurück und verkündet danach das Urteil. Leśniak wird zu fünf Monaten, Edmund Stachowiak zu fünf Monaten, sein Bruder ebenfalls zu fünf Monaten und der letzte Angeklagte zu vier Monaten Gefängnis verurteilt.

Die Strafanträge im dritten Jakubowski-Prozeß.

Neu-Strelitz, 7. April. Im Nogens-Jakubowski-Prozeß stellte Oberstaatsanwalt Dr. Weber heute am Schluß seines vierstündigen Plädoyers folgende Strafanträge: Gegen August Nogens: Todesstrafe wegen Mordes und Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf Lebenszeit, gegen Frau Kaehler sieben Jahre Zuchthaus wegen Beihilfe zum Morde und Meineid, unter Anrechnung der Untersuchungshaft, sowie zehn Jahre Ehrverlust, gegen Fritz Nogens vier Jahre Gefängnis wegen Beihilfe zum Morde und Meineid unter Berücksichtigung des § 9 des Jugendgerichtsgesetzes.

Die letzten Telegramme.

Auch ein Sport.

Prag, 9. April. (R.) In der Tschechoslowakei wurde in einer Stadt im Westen des Landes eine Falschmünzerei ausgehoben. In der Wohnung eines Fabrikangestellten fand man sechs Matrizen mit tschechoslowakischen und reichsdeutschen Stempelmarken, sowie Platten zur Herstellung falscher Zehndollarnoten. Der Fabrikangestellte wurde verhaftet. Er behauptet, das Fälscherhandwerk nur aus einem Sporttrieb heraus zu betreiben und das falsche Geld noch nie in Umlauf gesetzt zu haben.

Pangalos.

Athen, 9. April. (R.) In Griechenland wurde der frühere Diktator Pangalos zu zwei Jahren Gefängnis und zum Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte verurteilt. Dem früheren Diktator Pangalos wird zur Last gelegt, daß er ein Spielkasino unrechtmäßig verpachtet und dadurch den Staat finanziell geschädigt habe. Pangalos hatte Anfang 1926 in Griechenland die Militär-Diktatur ausgerufen und sich einige Monate später zum Staatspräsidenten wählen lassen. Er wurde jedoch bald der Bestechung beschuldigt und im August 1926 gestürzt.

6 Todesopfer der Explosion auf dem Zerstörer „Sepoy“.

Hongkong, 9. April. (R.) Bei einer Explosion auf dem Zerstörer „Sepoy“ ist von den Schwerverletzten eine weitere Person gestorben. Die Zahl der Todesopfer beträgt somit sechs.

Bahnräuber.

Sydney, 9. April. (R.) In Neu-Südwales wurde ein Postzug von maskierten Räubern überfallen. Ein Schaffner, der sich widersetzte, wurde niedergeschlagen. Die Räuber sind mit einer Beute von 4600 Pfund Sterling entkommen.

Verhaftete Antifaszisten.

Paris, 9. April. (R.) In einem Pariser Vorort wurden 3 Italiener verhaftet, die einer antifaszistischen Organisation angehören.

England und der Freihandel.

London, 9. April. (R.) In England werden zugunsten des Freihandels von Mitgliedern der Arbeiterpartei und der liberalen Partei große Kundgebungen geplant. In einer großen Versammlung sollen Snowden und Lloyd George Reden halten. Gestern fand im Hause des Finanzministers Snowden eine Besprechung statt, an der auch Lloyd George teilnahm. Der geplante Werbefeldzug für den Freihandel ist durch die Vorstöße der konservativen englischen Oppositionspresse zugunsten von Hochschutzzöllen in England veranlaßt.

Ganghofers Gattin gestorben.

München, 9. April. (R.) Gestern ist die Witwe des bayerischen Volksdichters Ludwig Ganghofer im Alter von 71 Jahren gestorben.

Maxim Gorki.

Rom, 9. April. (R.) Nach einer Meldung der „Tribune“ beabsichtigt Maxim Gorki nach Rußland zurückzukehren und sich in Moskau wieder niederzulassen.

Bergmannstod.

Madrid, 9. April. (R.) Die in einem nordspanischen Kohlenbergwerk verschütteten 40 Bergleute sind bis auf zwei Bergarbeiter, die den Tod fanden, gerettet worden. Einige der Geretteten wurden schwer verletzt.

Nachtflüge zur Probe.

Kopenhagen, 9. April. (R.) Eine regelrechte Nachtflugverbindung zwischen Kopenhagen und Warnemünde soll in einigen Tagen zu Versuchszwecken eingeführt werden. Die Flüge, die bis Mitte Mai dauern werden, dienen nicht zur gewerbsmäßigen Beförderung von Personen, Postsachen oder Gepäck. Es sollen dabei nur Erfahrungen zum Nutzen der allgemeinen Luftfahrt gemacht werden. Die dänischen und deutschen Behörden werden dabei gemeinsam arbeiten.

Die heutige Ausgabe hat 10 Seiten

Verantwortlich für den politischen Teil: **Alexander Jursch.** Für Handel und Wirtschaft: **Guido Baehr.** Für die Teile: Aus der Stadt Posen und Briefkasten: **Rudolf Herbrechtsmeyer.** Für den übrigen redaktionellen Teil und für die illustrierte Beilage: „Die Zeit im Bild“: **Alexander Jursch.** Für den Anzeigen- und Reklameteil: **Hans Schwarzkopf,** Kosmos Sp. z o. o. Verlag „Posener Tageblatt“. Druck: Drukarnia Concordia Sp. Akc. Sämtlich in Posen, Zwierzyniecka 6.

Hackmaschinen - Gelegenheitskäufe!

Um mein Lager in Hackmaschinen zu räumen, biete ich die unübertroffene starke

Original „Harder" Hackmaschine

konkurrenzloses Parallelogrammsystem in den Breiten zu $1^1/_2$, $1^3/_4$, 2 m zu **wesentlich herabgesetzten Preisen** an und bitte Angebot einzufordern.

Nie wiederkehrende Kaufgelegenheit!

Hugo Chodan vorm. Paul Seler **Poznań** ul. Przemysłowa 23.

Geschenke

von dauerndem **Wert**



Hübsche Erinnerungsgaben an den Tag der

Konfirmation

oder der Kommunion empfiehlt preiswert

W. Kruk

Juwelier

= Poznań =

27 Grudnia 6.

Junggeselle, 45 J. alt, große sympathische Erscheinung Kaufmann, mit einem nachweislichen Vermögen von 80000 zł. wünscht die Bekanntschaft einer wirtschaftl. Dame zwecks

Heirat.

Witwe nicht ausgeschlossen. Verm. v. 25—30000 zł erwünscht. Off. m. Bild, das zurückgeschickt wird, erbeten unt. **621** an Ann.-Exped. Kosmos Sp. z o. o., Poznań, Zwierzyniecka 6.

Entlaufen weiß-schwarzer drahthaariger

Foxterrier

mit Maulkorb und Geschirr. Linkes Auge blind. Steuermarke 2435. Gegen Belohnung abzugeb. **Fredry 11** parterre links.

Leeres Zimmer

zu vermieten. **Kurzajek**, Marszałka Focha 94, III.

Bracia Miethe

Gwarna 8 **Poznań** Gwarna 8

erstklassiges u. ältestes Schokoladen- und Konfitüren-Geschäft am Platze

empfehlen zum kommenden

Osterfest

ihr reichhaltiges Lager in

Osterhasen, Schokoladen-, Marzipan-, Likör-, Crème-Eiern und dergl. Oster-Attrappen, Bonbonnièren in Seide Pappmaché, Kristall und dergl.

von der einfachsten bis zur elegantesten, luxuriösesten Ausführung

:: in außergewöhnlicher Auswahl ::

Da wir eigene Fabrikation besitzen, sind wir in der angenehmen Lage, unserer geehrten Kundschaft täglich frische Ware, das „Beste vom Besten" zu bieten.

Wir bitten nicht zu versäumen, unsere Schaufenster zu besichtigen.

Bracia Miethe

Aelteste Schokoladenfabrik

Poznań, Gwarna 8.

Bilz Sanatorium Dresden-Radebeul

2 Aerzte - Broschüre frei

Frauen-, Nerven-, Herz-, Stoffwechselkrankheiten

Pädagogium Traub Frankfurt - Oder 63

Sexta bis Abitur

Kleine Klassen. - Schülerheim. - Arbeitsstunden.

Nichtversetzte holen verloren Zeit ein.

Neuzeitliches Schulhaus im Naturgrün. - Drucks. frei!

Elegante

Damenhüte

empfiehlt

T. LUDWIG

Poznań, ul. Szkolna 9.

Mehrere billige Rittergüter in Schlesien, 500—6000 Morgen, **keine Marktgüter,** Anzahlung 80 000—500 000 Rmk. bin ich beauftragt, von Besitzern für die ich die Verhandlungen zu leiten habe, an ernste Selbstkäufer **zu verkaufen.** Provision ist nicht zu zahlen. Verfügbare Anzahlung bitte angeben. Oberamtmann **Eckert, Liegnitz,** Jauerstr. 2, Tel. 2011. Beeidigter Landw. Sachverst. f. Landgerichtsbez. Liegnitz.

Geschäftsgrundstück

Besonderer Umstände halber (weil Besitzer jetzt nur halbe Konzession hat) ist eine gute

Gastwirtschaft mit Kolonialwarengeschäft

welches bald 50 Jahre in der Familie war, in schön gelegenem Kirchdorf, 4 km von der Bahn und 5 km von der Kreisstadt entfernt, **sehr preiswert zu verkaufen.** Haus ist sehr gut massiv gebaut, ganz unterkellert, Hochparterre, ein Stockwerk, mehrere Gastzimmer, Fremdenzimmer, Wohnung, großer Parkettsaal, Garten und ein Morgen Land.

Nähere Auskunft erteilt

Bankleiter **Böhm-Westbank, Nowy-Tomyśl.**

Am Dienstag, dem 8. April d. Js., verschied nach kurzer, schwerer Krankheit mein lieber Mann, Vater, Schwiegervater und Großvater, der

Architekt

Herrmann Böhmer

(früher in Posen)

im Alter von 64 Jahren.

Ein Herz voll Liebe und Güte ist mit ihm dahingegangen.

In tiefem Schmerz

Olga Böhmer
Erna Böhmer
Frida Wolkowitz, geb. Böhmer
Elly Kindler, geb. Böhmer
Ulrich Böhmer
Richard Wolkowitz
Norbert Kindler
u. 2 Enkelkinder.

Lichterfelde, Bielefeld, Świerczewo, den 9. April 1930.

Die Beerdigung findet an seinem Geburtstage, Sonnabend, dem 12. d. Mts., in Berlin-Lichterfelde statt.

Julinieren - Saatkartoffeln

je Ztr. **3.50 zł verkauft**

Dom. Zdziechowa, pow. Gniezno.

Erstklassiges Sauerkraut

faß- und waggonweise, liefert günstigst

Sauerkrautfabrik Kotowiecko Wlkp.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme, die uns beim Hinscheiden unserer lieben Entschlafenen in so reichem Maße erwiesen worden sind, sagen wir allen und insbesondere Herrn Pastor Dr. **Greulich** unseren

allerherzlichsten Dank

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen

Theodor Toepper

ul. Mokra 1.

Poznań, Breslau, den 9. April 1930.

Billig!

Buschrosen i. Prachtsorten 12 Stück zł **18,00**
Edeldahlien, großbl. Sorten, 10 Stück zł **15,00**
Gladiolen, Elitemischung 25 Stück **nur** zł **8,00**
Porto und Verpackung frei!
Obstbäume aller Art
empfiehlt
Fr. Gartmann, Poznań
Wielkie Garbary 21.
Illustrierter Katalog gratis!

Zur Fastenzeit empfehle



von täglich frischer Zufuhr prima englische Gefrier-Heringe in Originalkisten — 50 kg netto.

Täglich frisch aus dem Rauch:

Ia Bücklinge, Sprotten, Dorsche, Lachsheringe, Räucherlachs, Räucheraale etc. Prima Bratheringe in 8 Liter- und 4 Liter-Dosen, feinste Bismarckheringe, Kronsardinen und sämtliche Marinaden in 4 Liter- und kleinen Dosen.

Poznańska Centrala Ryb, Poznań

Tel. 2571 Engros. **Aleje Marcinkowskiego 5** Günstigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer. **Tel. 2571.** Detail.

Lux — das sicherste Waschmittel in der Welt — *wird nur in Original-Packungen verkauft*

Zum Schutz der Verbraucher kann man auf einen Riegel Seife wohl die Fabrik-Marke prägen, unmöglich ist es jedoch, jede einzelne Lux-Seifenflocke mit einem Namen zu versehen.

Und doch werden Sie ebenso vor Nachahmungen geschützt, denn Lux, dieses sicherste und idealste Waschmittel für empfindliche Kleider und Wollsachen, wird nur in Original-Packungen verkauft, die in der Fabrik verschlossen werden und den bekannten Aufdruck "Lux— für alle feine Wäsche" tragen. Anders sind die echten Lux-Flocken garnicht erhältlich, und nehmen Sie deshalb beim Einkauf nur das verschlossene Original-Packet an.

In Lux können Sie empfindliche Kleider und Wäsche unbesorgt und mit zufriedenstellendem Erfolg waschen. Wollene Untersachen, flauschige Babykleidung, schwere Decken und Flanells behalten auch nach vielmaliger Wäsche ihre Frische und Weichheit, sofern Sie stets nur Lux verwenden. Kaufen Sie allein die echten Lux-Seifenflocken in Original-Packung.





